

KULTUR
Rosegger.
Weltenwandel:
Rosegger war
seiner Zeit oft
voraus.
Seite 5

FORST
Orkan Paula.
Rückblick sowie
aktuell anstehen-
de Pflege und
Durchforstung.
Seite 14

RINDER
Fleischrinder.
Steirer holten bei
Fleischrindertag
sieben Gesamt-
sieger.
Seite 16

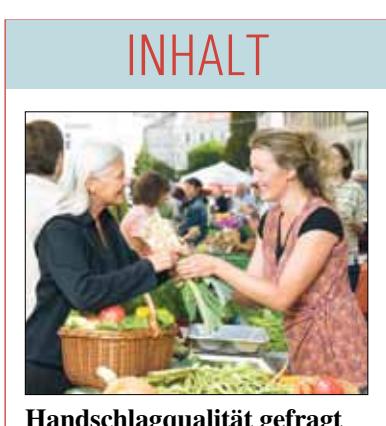
SCHWEINE
Neue Buchten.
Was Praktiker
über die neuen
Abferkelbuchten
sagen.
Seite 17

www.abhof.com MESSE
AB HOF
Spezialmesse für
bäuerliche Direktvermarkter
02. 03. - 05. 03. 18

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 5, Graz, 1. März 2018
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at



Handschlagqualität gefragt

Direktverkauf

Damit Direktvermarkter
morgen erfolgreich bleiben:
Vertriebswege, Handschlagqua-
lität, Regionalität. Seiten 2, 3

Junglandwirte

Direktzahlungs-, „Top up“ für
volle fünf Jahre ab Erstantrag
möglich. Seite 4

Frostschutz

Heizen, Frostberegnung,
Luftdurchwirbelung & Co am
Prüfstand. Seiten 6 bis 9

Alternativen

Interessante Praktiker-Tipps für
den Anbau von Hirse, Soja und
Kürbis. Seiten 12, 13

Greening

Mehrfachantrag: Anrechnung
für ökologische Vorrangflächen
erhöht, mehr Kulturen. Seite 15

Terminkalender

Fachveranstaltungen, Kurse,
Sprechtag. Seiten 10, 11

Besuchen Sie uns
auf facebook!

www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Mit Holstein-Kalbin Elve holte sich die Mürzzuschlagerin Annemarie Paar einen Typ-Gruppensieg

BAUMANN

Talentierte Jungzüchter steigen in den Ring

Die neunjährige Annemarie Paar lächelt: Mit ihrer top-gestylten, fein ausgeprägten Kalbin Elve (Epic x End-story) ihrer Eltern hat sie kürzlich beim Jungzüchtercup in Greinbach den Typ-Gruppensieg geholt. „Mit dem rassespezifischen Exterieur, der harmonischen Beziehung zu Elve sowie der ruhigen Vorführung hat sie den Preisrichter überzeugt“, betont Thomas Eder, Zuchberater der Rinderzucht Steiermark. Wie Annemarie Paar stiegen 140 Kinder und Jugendliche zwischen vier und 28 Jahren aus der ganzen

Steiermark in den Ring, um vor 700 Besuchern ihre Vorführkünste zu zeigen sowie um Typ- beziehungsweise Vorführchampion zu werden.

Ein beachtliches Vorführ-Kunststück zeigte auch die 16-jährige Anna Klein aus St. Nikolai im Sausal, die für die Fachschule Alt Grottenhof am Start war. Sie erreichte mit ihrer Jersey-Kalbin Johanna (Legal x Forest) den begehrten Titel Vorführchampion in der Altersklasse bis 16 Jahre. „Ihre Leistung ist auch deshalb so hoch einzustufen, weil Jersey-Tiere äußerst charakterstark

sind“, unterstreicht Eder. Sie ist die einzige Jungzüchterin der jüngsten Vergangenheit, die mit einem Jersey-Tier diesen Spitzensieg erreichte.

Und: Die 18-jährige Jungzüchterin Katharina Jöbstl aus St. Martin in Sulmtal schaffte mit ihrer Fleckviehkalbin Solo (GS Zocker x Romeo) mit einer souveränen und fehlerlosen Darbietung den Titel „Vorführchampion Senior“. In der beliebten und heiß umkämpften Schulwertung sicherte sich die Fachschule Grottenhof zum dritten Mal den Wanderpokal. Seite 20

MEINUNG

Das nennt man gezielte und konsequente Nachwuchspflege. Seit fast 20 Jahren veranstaltet die Rinderzucht Steiermark Jungzüchterwettbewerbe. Dabei geht es darum, dass Kinder und Jugendliche ihre Kälber und Jungrinder sämtlicher Rassen selbstbewusst und fehlerfrei im Ring vor oft mehr als 1.000 interessierten vorführen. Keine wirklich leichte Aufgabe. Aber den Jungvorführern steht die Begeisterung bei den Wettbewerben in die Augen geschrieben. Nur mit großem Einfüh-

Nachwuchspflege

lungsvermögen und hartem Training schaffen sie es, eine ausbalancierte Beziehung zu den Tieren aufzubauen – eine entscheidende Voraussetzung, um im Ring vor Preisrichtern und Publikum im vertraulichen Zusammenspiel von Mensch und Tier zu reüssieren. Der Ehrgeiz und Siegeswillen der Jungzüchter zeigt auch, dass ein Jungzüchtercup mehr als nur ein einmaliger Wettbewerb ist. Er ist eine gute Kaderschmiede für künftig erfolgreiche Züchter und weckt vor allem die Freude der angehenden Übernehmergeneration an der Landwirtschaft, der Rinderhaltung und Rinderzucht. Ein großes Plus für die mehr als 500 Mitglieder der neun steirischen Jungzüchterclubs ist auch das wertvolle Weiterbildungsangebot. Die Ausbildung zum Jungzüchterprofi mit einer Reise nach Brüssel sticht hier besonders hervor.

Rosemarie Wilhelm

CORNVIT
Tierisch gute
Futtermittel.
www.h.lugitsch.at
LUGITSCH
FARM FEED-FOOD

Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

Wintergespräche

Bezirkstour mit Kammerspitze geht weiter

Die Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der Digitalisierung, Herausforderungen des Klimawandels sowie die Möglichkeiten der Frostbekämpfung und Bewässerung, die Wasserverfügbarkeit sowie die Gewinnung von mehr Eiweiß aus dem Grünland stehen im Mittelpunkt der Wintergespräche mit Präsident Franz Tischenbacher, Vizepräsidentin Maria Pein, Kammerdirektor Werner Brugner und Experten der Landwirtschaftskammer. Auch Direktvermarktungsinitiativen und inno-

vative Produkte sowie die gemeinsame Agrarpolitik sind weitere Themen. Unter den ersten 50 Teilnehmern, die vor 19 Uhr zu den Wintergesprächen kommen, verlost die Kammer einen Bildungsgutschein im Wert von 100 Euro.

Wintergespräche ab 19 Uhr

1. März, GH Pack, Hartberg
6. März, GH Reitingblick, Trofaiach
8. März, Steiermarkhof, Graz
13. März, GH Oberer Bräuer, Oberwölz
15. März, Seerestaurant Piberstein

In Sachen Laubrundholz sind wir Ihr Partner!

**Wir kaufen Eichen-, Eschen- und
Buchenrundholz in allen Qualitäten
und Energie- und Faserholz**

Sägebloche €/fm ab Waldstraße:

- Buche € 68,- bis € 120,-
- Eiche € 80,- bis € 480,-
- Esche € 60,- bis € 120,-
- Buchenfaserholz € 50,-/fm
- Stockkauf und Schlägerung möglich.

ehp
european hardwood production

Gleinzerstraße 1, 8523 Frauental Tel. 03462 2935-0
office@ehp.at www.ehp.at

KRITISCHE ECKE



Anton Hubmann
Land- und Forstwirt
Bretstein

Wenn wir schon in naher Zukunft Wölfe in unserer Nähe haben werden, müssen wir uns jetzt Gedanken machen, wie wir ihnen in der Bestandsgröße und den Lebensräumen Grenzen setzen. Im Klartext heißt das, der Wolf ist für uns Almbauern im Alpenbogen unerwünscht. Experten berichten, dass sich die Zahl der Wölfe alle drei Jahre verdoppelt. In der Slowakei ist die begrenzte Entnahme von fünf Prozent oder 100 Tieren pro Jahr genehmigt. In der Schweiz werden in Wolfsvorkommensgebieten zunehmend weder Schafe noch Jungvieh gealpt. Die Herdenschutz-Zäune sind im unwegsamen und zerklüfteten Gebirge unzumutbar kostspielig und kaum effizient.

Hirtenhunde haben bei Wind und kaltem Wetterregen versagt, weil sie im Regenunterstand waren – genau zu dieser Zeit haben die Wölfe zugeschlagen und 67 Schafe auf bestialische Art getötet. Her-

Unerwünscht

denschutzäume sind eine Illusion und eine Ausrede für Wolfsbefürworter, die nachts in einer warmen Stadtwohnung schlafen und vom guten Wolf träumen. Ich selbst konnte Nachtfotos vom Wolf in der Glein/Knittelfeld sehen, wo der Wolf mühelos einen zwei Meter hohen Hühnergitterzaun überklettert. Ein andermal wurde ich Zeuge einer grausamen Attacke eines Schäferhundes (Vorfahre war Wolf) auf ein Rehkitz. Dieses klagte herzerreißend, weil ihm der Schäferhund bei lebendigem Leib ein Stück Fleisch herausriß. Der Todeskampf bei fürchterlichen Schmerzen dauerte mehrere Minuten. Dass ein Wolf im Jahr hunderte Male so ein grässliches Tierleid vollbringt, ist vorprogrammiert und lässt die Tierschützer scheinbar kalt.

Der Wolf ist ein intelligentes fleischfressendes Raubtier. Wenn ihn jemand unbedingt sehen will, dann bietet sich dafür der Wildpark Mautern an. Dort sind übrigens in letzter Zeit schon zwei Wölfe ausgebrochen, trotz sorgsam errichtetem Zaun, täglicher Kontrolle und Zaunwartung auf kleinem Areal. Ein gezieltes Wolfsmanagement mit Entnahme des Zuwachses im Kulturräum unseres Alpenbogens ist unerlässlich, um großen Schaden und fürchterliches Tierleid abzuwenden. Als der vom Tierpark Mautern entkommene Wolf ein paar Wochen in der Glein war und Hühner tötete, trauten sich die Frauen im Ort nichts nicht mehr vor die Haustür und die Kinder trauten sich nicht mehr zum Schwammerlsuchen in den Wald. Für mich stellt sich die grundsätzliche Frage: Warum brauchen wir überhaupt den Wolf?

Inflation im Jänner auf 1,8 Prozent gesunken

Die Inflationsrate für Jänner 2018 lag nach Berechnungen von Statistik Austria bei 1,8 Prozent (Dezember +2,2 Prozent). Hauptverantwortlich für diesen Rückgang waren billigere Pauschalreisen sowie ein schwächerer Preisauftrieb bei Lebensmitteln und Treibstoffen. Die Ausgaben für Wohnung, Wasser und Energie zeigten sich als wichtigster Preistreiber.

Nahrungsmittel allein verteuerten sich im Jänner 2018 nur um 1,8 Prozent. Dazu trug die Preisentwicklung bei Fleisch (Jänner +1,6 Prozent, Dezember +3,3 Prozent) und Gemüse bei (Jänner -1,5 Prozent, Dezember +2,4 Prozent). Für Milch, Käse und Eier wurde im Mittel um 4,3 Prozent mehr bezahlt, für Öle und Fette um 11,9 Prozent und für Butter um 24,6 Prozent.

Damit Direktvermarkter

Handschlagqualität ist wieder gefragt, begehrt sind

Regel: Maximal 20 Prozent Umsatz mit einem Kunden, zwei Hauptvertriebs- und Nebenwege aufbauen.

Innovation mit Tradition verbinden – das ist ein vielversprechender Weg für erfolgreiche Selbstständigkeit. Die eigenen Stärken und Chancen erkennen und täglich pflegen – als Mensch, als Familie und Team im Betrieb, als Region, mit meinen wichtigsten Berufskollegen und Kunden. Das ist eine unverzichtbare Voraussetzung für jeden Erfolg! Wer sich mit Herz und Hirn den Herausforderungen als Kleinbetrieb stellt, hat eine wichtige Basis gesichert. Wer authentisch Qualität bieten möchte, muss Lebensfreude ausstrahlen.

Handschlagqualität

Der Mensch bekommt in unserer globalen, urbanisierten und digitalen Welt wieder einen ganz besonderen Wert. Ob ergänzend zu den freundlichen Gesichtern der Familie auch ein Hoflogo im Einsatz ist, ist zweitrangig. Plötzlich ist Handschlagqualität wieder gefragt und durch kein Gütesiegel der Welt ersetztbar. Empfehlungsmarketing boomt. Immer mehr werden „gewöhnliche“ Menschen geschätzt und sogenannte Gurus sowie Hochglanzmagazine angezweifelt. Direktvermarktung im klassischen

Sinn hat sich kompromisslos den Anforderungen der Regionalität zu stellen.

Regionalität

Lebt bei Lebensmitteln von der Kleinheit und der Überschaubarkeit. Der persönliche Lebensraum, wo Menschen ihren Alltag selbst organisieren, ist maßgeblich. Auch jede Region muss sich ihren Ruf und ihr Image aufbauen. Das kann nicht ein Betrieb oder die Landwirtschaft alleine machen. Dazu braucht es ein gemeinsames Bild, wohin sich eine Region entwickeln möchte. In Österreich sind die touristischen Destinationen und deren Akteure in diesen Regionen eine große Chance. Die Initiative Genussregion Österreich hat ein Dach geschaffen, wo dieses Zusammenspiel von regional und überregional nach definierten Spielregeln erfolgt.

Prämierungserfolge

Wichtig ist, sich den sensorischen Tests zu stellen – von Fachjuroren, Berufskollegen oder auch Publikumsbewertungen. Prämierungsrückmeldungen sind wichtige Standortbestimmungen und wichtige Bestätigungen für Kunden. Prämierungserfolge und sensorische Beschreibungen können eine perfekte Basis für interessante Marketingmaßnahmen sein. Um mit den Kunden ins Gespräch zu kommen, bedarf es einer möglichst perfekten sen-

sorischen Sprache in Wort und Bild. Je tiefer die Produktkenntnisse sind, umso überzeugender können Direktvermarkter ihre Kunden und Multiplikatoren bedienen.

Klarheit und Transparenz

Ausgewählte Gütesiegel, Tierwohlkriterien, sowie alte Rassen und Sorten sind geschätzt. Bio, gentechnikfrei, CO₂-Neu-

“Wer Qualität anbietet, muss Lebensfreude ausstrahlen.”

**Grete Reichsthaler
Direktvermarktungsexpertein**“

Zucker, Palmfett, internationale Fruchtzubereitungen aber auch Plastikverpackungen sind verpönt. Gefriergetrocknetes, Kühllogistik bis vor die Haustür, möglichst innerhalb weniger Stunden mit dem Fahrraddienst, im Glas haltbar Gemachtes und Ähnliches boomt.

Vertriebswege ändern sich

Vielfalt im Vertrieb ist notwendig, um als Produzent proaktiv gestalten zu können. Um in eine stabile Zukunft sehen zu können, braucht man den direkten Zugang zu seinen Vertriebspartnern – unabhängig davon, ob die Vermarktung über End- oder Geschäftskunden wie Einzelhandel, Großhandel, Gastronomie oder Großküche erfolgt. Niemals sollten mehr als 20 Prozent des Jahresumsatzes mit einem Kunden erfolgen. Neben einem oder zwei Hauptvertriebswegen sollte man sinnvolle Nebenwege suchen. Partnerschaften im Vertrieb können hilfreich sein und Kosten sparen – Genussladen, Marktplatz Genuss ab Hof, Kühllogistik und andere.

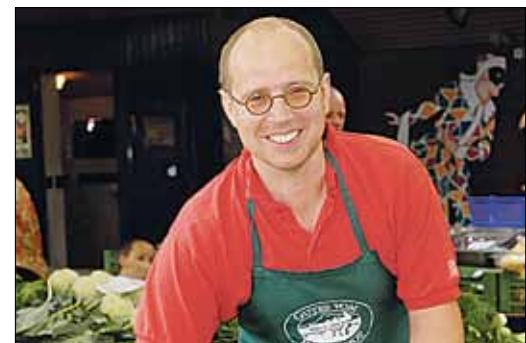
Digitalisierung

Es geht nicht um „online“ oder „offline“, sondern ob und wie ein Betrieb verschiedene Digitalisierungstools nutzt. Sich mit den Angeboten am Markt zu befassen, ist wichtig – von der Kundendatei bis zur Registrierkasse.

Grete Reichsthaler



Genussbauernhof Hillebrand bietet Lebensmittel 50 regionaler Produzenten an
MELBINGER



Markus Kollmann versteht die Kunden und ist eine Initition am Grazer Kaiser-Josef-Markt

Sandra und Markus Hillebrand aus Zettling/Graz haben sich voll auf Direktvermarktung konzentriert. Nur etwa zehn Prozent der Gemüseproduktion gehen inzwischen in den klassischen Lebensmittelhandel. Ein Meilenstein war die Errichtung des ersten Genussbauernhofs Österreichs,

in dem über 50 regionale Produzenten ihre Produkte anbieten. Verarbeitung, Produktentwicklung und Kochen sind wichtige Erfolgsfaktoren, daher haben sie mit einem Verlag eine Kochschule eingerichtet. Bis zu 180 Veranstaltungen im Jahr sind die ideale Ergänzung zum Betrieb und zum gewerblichen Handelsbetrieb.

Der erste Produzentenausweis für die Grazer Bauernmärkte stammt aus dem Jahr 1933. Familie Kollmann produziert und vermarktet 50 Gemüsearten als Frischware im Vollerwerb von 6,5 Hektar Freiland und 3.500 Quadratmeter Folienhäusern. 80 Prozent des gesamten Betriebsumsatzes wird



Für Josef Nuster zählen Vielfalt, Qualität und ein guter Zugang zu den Kunden
TUSCHER, KRUG



Familie Mitteregger aus Mautern ist vom Nebenerwerb auf Vollwerb umgestiegen
KRUG

Vierzig Prozent der neun Hektar Äpfel (20 Sorten) werden bereits direkt an Endkunden vermarktet. Weitere fünf Hektar Obst – von Erdbeeren bis hin zu Kiwis und Kornelkirschen – werden ausschließlich frisch oder verarbeitet direkt den Endkunden angeboten. Ziel ist es, bis 2030 die ge-

samte Ernte den Endkunden anzubieten. Ständig neue Obstsorten, -arten und -produkte anzubieten, ist der engagierten Direktvermarkterfamilie sehr wichtig. Dass der Preis der Qualitätsschiene entsprechend angepasst sein muss, wurde dem Betrieb im Zuge einer Projektarbeit eindrucksvoll bestätigt. Lau-

fend an der Qualität der Produkte zu feilen, neue Produkte zu entwickeln und ergänzende Vertriebsschienen in der Region aufzubauen, gehört zur täglichen Arbeit. Der Lohn: Ein stabiles Vertriebsnetz in der Region – Spezialitätenanbieter, die Landmärkte und einzelne Gastwirte sind wichtige Vertriebspartner.

morgen erfolgreich sind

besonders frisch und schonend verarbeitete Lebensmittel



Prämierte Produkte haben ein besonderes Image. Wer als Produzent seine Lebensmittel perfekt beschreiben kann, ist erfolgreich

BIO AUSTRIA

WEGE IN DIE DIGITALISIERUNG

► **Breites Aufgabenfeld.** Mehr als 70 Prozent der Österreicher suchen Informationen zu Produkten im Internet. Auch wenn der Online-Verkauf von Lebensmitteln europaweit mengenmäßig sehr gering ist, ergibt sich ein breites Aufgabenfeld für Direktvermarkter.

► Von Kundendaten bis zum bargeldlosen Zahlungsverkehr, vom Bestellservice bis zum Onlineshop gibt es ein breites Betätigungsfeld, um bereits heute effizient und kundenfreundlich die Digitalisierung als Betrieb zu nutzen.



► **Blue Code.** Ist ein sicheres und praktikables mobiles Bezahlsystem. Bankenunabhängig hat sich das Tiroler Start-up zum Ziel gesetzt, mit einer kostenlosen App, über jedes Smartphone, mit günstigen Transaktionsgebühren für den jeweiligen Händler ohne Servicepauschalen, ein schnelles Bezahlsystem für Marktstände, Läden, Buschenschank, Online- oder Automatenkunden anzubieten. Die gesamte Wertschöpfung bleibt im Land sowie in Europa.

► **Online-Marktplatz Genuss ab Hof.** Als Weiterentwicklung zum Genussladen und als Ergänzung zum zentralen Online-Shop www.genuss-regionshop.at, wird die junge Genossenschaft Genuss ab Hof eG ab April mit dem Marktplatz Genuss ab Hof online gehen.

► Der direkte Weg vom Produzenten zum Konsumenten soll ausgebaut werden. Interessierte Produzenten erhalten jeweils ihre eigene Seite am Marktplatz und bei jedem Produkt finden sich Kontaktdata und das Betriebs-

logo. Der Verkauf erfolgt im Namen des jeweiligen Produzenten. Der Produzent erhält damit höchstmögliche Wertschöpfung für seine Leistung.

► Die Genossenschaft kümmert sich um Transparenz in Herkunft und Qualität, um professionelle Produktbilder sowie Beschreibungen, um die Vermarktung des Online-Marktplatzes, Versand und um die Zahlungsabwicklung über entsprechende Verträge mit Post und Bezahlsystemen.

► **Kontakt Genuss ab Hof.**
petra.tehrany@gutes.at



AUS MEINER SICHT



Franz Deutschmann

Obmann Gutes vom Buernhof
Frauental

Die bäuerlichen Direktvermarkter sind ein wichtiges Rückgrat für vitale ländliche Regionen. Sie bieten nicht nur eine Vielfalt hochwertiger Lebensmittel, sondern auch einen wertvollen Arbeits- und Lebensraum für die bäuerlichen Familien und Menschen im ländlichen Raum.

Durch den täglichen Umgang mit den Konsumenten wissen sie besonders genau, welche Anforderungen Kunden an eine zeitgemäße Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion stellen. So regional und biologisch, so direkt und frisch sowie so bequem wie möglich. Einkaufen von regionalen Lebensmitteln ist zu einer echten Vertrauenssache geworden, ergänzend zum täglichen Bedarf, den man nach wie vor über konventionelle Anbieter deckt.

Verbraucher und Direktvermarkter haben immer weniger Verständnis dafür, dass widersprüchlichste bürokratische und rechtli-

Vertrauenssache

che Rahmenbedingungen die tägliche Freude am Beruf eindämmen und die Kosten für die Betriebe und letztendlich auch für die Kunden in die Höhe treiben. Es ist höchste Zeit, unnötige Gesetze, Verordnungen und schwammige Ausnahmeregelungen oder widersprüchliche Leitlinien zu streichen und Rechtssicherheit für die produzierenden Kleinbetriebe herzustellen.

Es wäre wünschenswert, wenn bestens ausgebildete Betriebsführerinnen und Betriebsführer nach einer abgeschlossenen Facharbeiter- oder gar Meisterausbildung in der Lage wären, die für den jeweiligen Betriebszweig einzuhaltenden rechtlichen Rahmenbedingungen unmissverständlich umsetzen zu können. Dass heute nicht einmal Spezialberater, Steuerberater und Lebensmittelgutachter verbindlich sagen können, was für ein spezielles Produkt gilt, ist wirklich unbefriedigend. Dass Dokumentations- und Kontrollaufwand jegliche Verhältnismäßigkeit verloren haben, ist ebenso zutiefst unbefriedigend. All das gilt es zu überwinden, es darf aber die Einkommenschance in Zukunft keinesfalls geschmälert werden.

Fakt ist, dass die Nachfrage nach Produkten aus der bäuerlichen Direktvermarktung deutlich über dem Angebot liegt. Um all diese Herausforderungen zu schaffen, ist es unabdingbar als Direktvermarkter gemeinsame Wege zu gehen und die diesbezüglichen Angebote der Landwirtschaftskammer und des Landesverbandes tatsächlich zu nutzen.

Das Erfolgsrezept heißt sicher: gemeinsam statt einsam und individuell statt uniform!



Johann Hierzer jun. und sen. aus Graz: Unsere Bauernmärkte leben von Vielfalt und Kontinuität



Nicht nur Fleisch, auch Brot gehören zum die kulinarischen Aushängeschild von Familie Neuhold

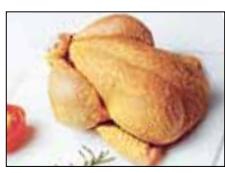
KRUG, SUPPAN

Sein 107 Jahren produziert Familie Hierzer Frischgemüse und hat sich als Bauernmarktbewohner einen Namen aufgebaut. Seit jeher machen sie ihr eigenes Sauerkraut aus der alten regionalen Premstätter Krautsorte. Das kräftig gelbfarbige, feinrippige Kraut hat aber nur halb so viel

Ertrag wie moderne Hybridsorten. Saisonale, vielfältige Angebote, mit neuen Gemüsearten überraschen, Aktionen auf den Bauernmärkten (vom Klachluppenessen bis hin zum Maibaumumschneiden) sind Erfolgsgaranten. Für fünf Familienmitglieder und acht Mitarbeiter wurden so Arbeitsplätze geschaffen.

Christina und Josef Neuhold aus St. Nikolai/Draßling haben sich zu den ganz großen Direktvermarktern des Landes entwickelt. Mit 100 Hektar Ackerfläche und 1.000 Mastplätzen verbinden sie Landwirtschaft und Wirtschaft auch rechtlich mit allen Vorteilen und täglichem Berufsalltag mit

25 Angestellten, Handelsgewerbe und kleinem Gastgewerbe. Neben 18 Verkaufsstößen, die sie mit sechs Bussen an drei Tagen wöchentlich abwickeln, wachsen die Genuss- und kleinen Spezialläden zu einem immer wichtigeren Verkaufsweg. Sie sind Pioniere der Genussregion Steirisches Woazschwein.



Familie Hütter: Vom traditionellen Geflügelanbieter zur Speerspitze für Geflügelprodukte aufgestiegen



Erlebnishof Farmer-Rabensteiner zieht jährlich fast 50.000 Tagesausflügler an

KRUG, SUPPAN

Waltraud und August Hütter aus Krusdorf bei Straden haben sich als Geflügelspezialist im Hochpreissegment einen Namen gemacht. Sie bedienen derzeit drei Hauptvertriebswege: Grazer Bauernmärkte (St. Peter, Kaiser-Josef- und Lendplatz), Ab-Hof und Genussläden. Um alle Teilstücke zu

verwerten, werden Keulen und auch Fleischabschneide verarbeitet. Auch das Hendl wird transchwertet, ergänzend dazu gibt es eine breite Palette an küchen- und essfertigen Geflügelspezialitäten von Pute, Huhn und Ente. Vor fünf Jahren hat Familie Hütter erfolgreich mit Weidegeflügel begonnen.

Sechs Hektar Kürbis und zwölf Hektar Streuobstwiesen sind die Basis für die Öl- und Essigprodukte. Möglichst alles für Kunden erlebbar machen, ist das Credo des Erlebnishofes Farmer-Rabensteiner in Bad Gams. Neben Kürbiskernöl werden auch andere kaltgepresste Öle und Spezial-

essige hergestellt. Seit fünf Jahren wird mit 14 Angestellten auch erfolgreich der Sparmarkt im Ort geführt, der zuvor der Schließung stand. Die Keramikstube ist der jüngste Betriebszweig. Mit knapp 50.000 Besuchern im Jahr hat der Betrieb Bad Gams zum Hotspot für Tagesausflügler gemacht.

Biomarkt wächst weiter

Die Bio-Fläche in der heimischen Landwirtschaft und der Umsatz von Bio-Frischwaren im Lebensmittelhandel sind 2017 deutlich gestiegen. Nachholbedarf für Bio gibt es hingegen in der Gastronomie. Der Umsatz von Bio-Frischwaren im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel (ohne Brot und Gebäck) stieg 2017 im Vergleich zum Jahr davor um 11,8 Prozent auf 508,3 Millionen Euro, geht aus aktuellen Daten der AMA-Marketing hervor. Der höchste wertmäßige Bio-Anteil im Lebensmitteleinzelhandel entfiel 2017 auf Eier mit 21,6 Prozent, gefolgt von Trinkmilch mit rund 18,5 Prozent, Kartoffeln (16,9 Prozent) und Frischgemüse (15,3 Prozent). Bei Fruchtjoghurt, Obst und Butter ist der Bio-Anteil ebenfalls zweistellig.



Zugeschickte Anträge bis 15. Mai abgeben KK

Infrastrukturbeitrag wieder beantragen

Der Infrastrukturbeitrag für den Eigentransport der Milch zu einer Sammelstelle oder Molkelei ist speziell für Höfe mit hoher Bewirtschaftungsschwierigkeit im benachteiligten Gebiet ausgerichtet. Landesrat Johann Seitingen stellt dafür insgesamt 1,3 Millionen Euro für die Jahre 2018 bis 2020 zur Verfügung.

Für die Berechnung sind neben der bewirtschafteten Heimbetriebsfläche auch die Erschwernis des Betriebes und die Wegstrecke des Eigentransportes wesentlich. Die Wegstrecke ist hier vom Hof bis zur Milchsammelstelle zu erheben und braucht bei einer Zwei-Tageslieferung nicht gekürzt werden. Weiters ist bei einem saisonalen Eigentransport der Milch von einer Alm, etwa in den Wintermonaten oder im Sommer, die Anzahl der Monate anzugeben.

Erfreulich ist auch, dass für den Milchtransport von einer Milchproduktionsstätte auf der Alm zu einer Milchabholstelle zusätzlich ein „Top-up“ von 150 Euro je Monat gewährt wird. Die Anträge werden den betreffenden Milchlieferanten Anfang März übermittelt. Die vollständig ausgefüllten Anträge sind bis 15. Mai in der zuständigen Bezirkskammer abzugeben.

Grundbeitrag zur Kammerumlage

Im zweiten Quartal 2018 werden kammerumlagepflichtigen Eigentümern (Eigentumsfläche von mindestens einem Hektar) die Vorschreibungen über den Grundbetrag vom Finanzamt zugestellt. Die rechtliche Grundlage für die Vorschreibung des Grundbetrags ist Paragraph 35a des Landwirtschaftskamergesetzes.

Der Betrag von mindestens 25 Euro wurde von der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer am 16. Dezember 2011 in dieser Höhe festgesetzt und seither so beibehalten. Nicht von dieser Vorschreibung durch das Finanzamt betroffen sind die Pächter von land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Die Landwirtschaftskammer überprüft im Vorfeld die Datengrundlagen für die Vorschreibung, jedoch können Mehrfachvorschreibungen aufgrund unterschiedlicher Datenbestände der Finanzämter nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Sollte es daher in Einzelfällen zu Mehrfachvorschreibungen kommen, kann analog zu den vergangenen Jahren der den einfachen Grundbetrag von 25 Euro übersteigende Betrag auf Antrag rückertatert werden. Dazu ist binnen Jahresfrist (ab dem Ende des Vorschreibungszeitraumes gerechnet) ein formloses Ansuchen schriftlich bei der Finanzabteilung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, einzubringen. Diesem Schreiben sind eine Kopie des Vorschreibungsbescheides, die Kopien der Einzahlungsbelege, sowie die Bankverbindung beizulegen.

Von Agrarpolitik profitieren alle Bürger

In der EU hat die Zufriedenheit mit der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) leicht zugenommen. Die Zahlungen für Landwirte aus dem EU-Agrarhaushalt halten 45 Prozent der Europäer für angemessen. 60 Prozent meinen, nicht nur die Landwirte profitieren von der GAP, sondern alle Bürger. 2015 hielten 41 Prozent der Befragten die Einkommensstützungen für angemessen und 2017 waren es 45 Prozent. Gemäß Umfrage der EU-Kommission vom Dezember 2017 halten 26 Prozent der Teilnehmer die Stützungen für zu niedrig, 11 Prozent für zu hoch.

► ec.europa.eu/info/news/safe-sustainable-quality-citizens-share-their-views-eu-food-and-farming_en

Neuerungen bei Junglandwirte-, „Top-up“

Direktzahlungen: Ab 2018 volle fünf Jahre ab Erstantragstellung möglich

Junglandwirte können für maximal fünf Jahre eine zusätzliche Zahlung zur einheitlichen Betriebspromotion in Form eines Aufschlags („Top-up“) auf zugeteilte Zahlungsansprüche (ZA) erhalten. Die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs auf eigenen Namen und Rechnung darf frühestens fünf Jahre vor der erstmaligen Beantragung der Basisförderung erfolgt sein. Beispiel: Wird die Basisförderung im Jahr 2018 das erste Mal beantragt, ist der früheste Bewirtschaftungsbeginn das Jahr 2013.

Nicht älter als 40 Jahre

Junglandwirte dürfen im Jahr der erstmaligen Beantragung nicht älter als 40 Jahre werden (für das Antragsjahr 2018 gilt das Geburtsjahr 1978 oder jünger). Und sie müssen entweder eine landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen haben oder diese binnen zwei Jahren nach Betriebsgründung abschließen.

Bis zum Antragsjahr 2017 hat sich der maximal förderbare Zeitraum von fünf Jahren um die Anzahl der Jahre, die zwischen dem Bewirtschaftungsbeginn und dem Jahr der Erstantragstellung der Zahlung für Junglandwirte liegen, verkürzt. Bisher war diese Zahlung für

fünf Jahre ab Niederlassung möglich. Beispiel: Bewirtschaftungsbeginn 2011, Erstantragung „Top-up“ 2015; Zahlung für 2015 und 2016

möglich (fünf Jahre nach Bewirtschaftungsbeginn).

Fünf Jahre ab Antrag

Durch eine Änderung im Arti-



MASCHINENRING

Von Top-up-Neuregelung profitieren viele Jungbauern

Bewirtschaftungsbeginn						Gewährung Top-up				
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
X						-	-	-	-	-
	X					Top-up	-	-	Top-up	Top-up
		X				Top-up	Top-up	-	Top-up	Top-up
			X			Top-up	Top-up	Top-up	Top-up	Top-up
				X		Top-up	Top-up	Top-up	Top-up	Top-up
					X	Top-up	Top-up	Top-up	Top-up	Top-up
						Top-up	Top-up	Top-up	Top-up	Top-up

Alle Junglandwirte, die 2015 das Direktzahlungs-“Top-up“ erhalten haben, bekommen auch 2018 und 2019 diese Zahlung.

kel 50 (5) der Verordnung (EU) 1307/2013 wird ab dem Jahr 2018 die Anzahl dieser Jahre nicht mehr abgezogen. Ab 2018 ist die Zahlung für fünf Jahre ab der ersten Antragstellung möglich. Junglandwirte, die in den Antragsjahren 2016 sowie 2017 aufgrund des Abzuges früherer Bewirtschaftungsjahre nicht mehr anspruchsberechtigt waren, können das „Top-up“ 2018 wieder beantragen. Sie werden von der AMA verständigt.

Aktiver Landwirt

Im Zuge dieser Verordnungsänderung kann auch auf die Prüfung „Aktiver Betriebsinhaber“ verzichtet werden, vorausgesetzt die nationale Rechtsgrundlage (Marktordnungsgesetz) wird im Laufe des Jahres angepasst. Dies soll bis zu den Auszahlungen im Dezember 2018 erfolgen. Nicht als aktive Betriebsinhaber gelten Betreiber eines Wasserwerkes, einer Sport- und Freizeitfläche oder eines Flughafens sowie Erbringer einer Eisenbahnverkehrs- oder Immobiliendienstleistung.

► **Nähre Informationen** über „Aktiver Betriebsinhaber“ und „Junglandwirte-, „Top-up“ erteilt die zuständige Bezirkskammer. Unter www.ama.at sind AMA-Merkblätter nachzulesen.

Köstinger setzt auf bäuerliche Betriebe

EU-Budget: Österreich für Kürzungen bei Bürokratie und für Obergrenze bei Direktzahlungen

Österreich werde als Nettozahler für eine um Großbritannien verkleinerte EU nicht zusätzliche Mittel bereitstellen, bekräftigte Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger am 20. Februar am Rande des EU-Agrarrats in Brüssel hinsichtlich der anstehenden Verhandlungen über den nächsten mehrjährigen EU-Finanzrahmen. Das bedeutet aber nicht automatisch eine Kürzung der

Forderungen für österreichische Landwirte. Stattdessen müssten die Schwerpunkte in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geändert werden. Den bäuerlichen Familienbetrieb und die Qualität will Köstinger zukünftig in den Fokus rücken. Die „Massenproduktion“ sollte dagegen weniger gefördert werden. „Es werden immer die gleichen zur Kasse gebeten“, bemängelte die Ministerin. Sollten dennoch Mittel aus

dem EU-Agrarhaushalt fehlen, könnte Österreich aus dem nationalen Budget kompensieren, stellte Köstinger in Aussicht.

Bei Bürokratie kürzen

Österreich trete für Kürzungen bei Bürokratie und Verwaltung ein sowie für eine verpflichtende Obergrenze bei den EU-Direktzahlungen und für eine degressive Förderung, bei der die ersten Hektar stärker gefördert werden.



Ministerin Köstinger

GRUBER

Stromspeicher-Förderung

Am 12. März startet die Internet-Einreichung

Eines der plakativsten Vorhaben der neuen Regierung ist die Versorgung Österreichs (national-bilanziell) mit sauberem Strom aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030.

Start: 12. März, 17 Uhr

Der nächste Schritt in diese Richtung erfolgt am 12. März 2018. Die Abwicklungsstelle OeMAG (Österreichische Abwicklungsstelle für Ökostrom) startet um 17 Uhr die Ausschreibung für Fördervolumina von sechs Millionen Euro für Stromspeicher und neun Millionen für Photovoltaik-Anlagen. Die Einreichung erfolgt nach dem Windhund-Prinzip. Die detaillierten Durchführungsbestimmungen sind auf der Homepage des Ministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus veröffentlicht. Stromspeicher erhalten 500

Euro pro kWh Speicherkapazität. Die förderbare Größe des Stromspeichers ist dabei abhängig von der Größe der Photovoltaik-Anlage, wobei der Stromspeicher eine Mindestgröße von 0,5 kWh pro kWp PV-Leistung sowie eine Maximalgröße von 10 kWh pro kWp PV-Leistung ausmachen darf.

Photovoltaik-Anlagen

Mit der neuen Förderschiene werden Photovoltaik-Anlagen bis zu einer Größe von 500 kWp gefördert, die ausschließlich auf oder an einem Gebäude, einer baulichen Anlage oder auf einer Betriebsfläche (nur bebaute oder befestigte Flächen; ausgenommen Grünflächen) errichtet werden. Die Förderhöhe beträgt 250 Euro pro kWp. Ist die Anlage größer als 100 kWp, beträgt die Förderhöhe 200 Euro pro kWp.

AGRARINFO 2018
LTC KALSDORF
3. bis 4.3.2018
Täglich von 08.00 – 17.00 Uhr




UNSER LAGERHAUS
DIE KRAFT AM LAND

AGRAR INFO • 2018

JOHN DEERE TRAKTOREN

100 JAHRE

Agrarinfo Highlights:

- Neue Modelle von John Deere, Lindner, Pöttinger
- Große Gebrauchtmaschinenparade
- Schnäppchen-Preise bei Vorführtraktoren und Landmaschinen
- Forstwettbewerb Sonntag
Landjugend Graz-Umgebung und Leibnitz

Lagerhaus Technik-Center Kalsdorf
Hauptstraße 32, 8401 Kalsdorf
Tel. 03135/50 950-0 • kalsdorf@lagerhaustc.at



ROSEGGERJAHR
Serie Teil 2
Der Waldpoet
Der Sozialkritiker
Jakob der Letzte

So wie der Kluppeneggerhof, mit dem Geburtshaus Roseggers verschwanden damals viele Bauernhöfe – die Menschen suchten Arbeit in der Industrie und verkauften ihren Besitz oft unter Wert

JOANNEUM

Waldheimat und Weltenwandel

Peter Rosegger war seiner Zeit oft, aber nicht immer voraus

Rosegger war von Technik begeistert, aber dennoch Kritiker der Industrialisierung.

Peter Rosegger hat unglaublich viel geschrieben und sich zu allen möglichen Themen geäußert. Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war eine extrem dynamische Zeit. Es gibt viele Bereiche, in denen Peter Rosegger seiner Zeit um vieles voraus war: die ökologische Bewegung zum Beispiel. Er hat sich auch mit der katholischen Kirche angelegt, indem er für die Ökumene war – was da-

mals nicht allen ein großes Anliegen war. Er war einer, der die Technik geliebt hat, gerne mit der Eisenbahn und auch bereits im Auto mitgefahren ist, er sah die ersten Flugzeuge. Dennoch kritisierte er das, was die Industrialisierung aus Menschen und Natur machte.

Kind seiner Zeit

Das waren Bereiche, in denen er sehr modern war. Es gab aber auch Bereiche, die ihn einfach als ein Kind seiner Zeit zeigen: in vielen politischen Ansichten oder auch beim Frauenbild (da war er sehr konservativ), aber auch was die zeitgenössische Kunst betraf. Die Sezession in

Wien mochte er ebenso wenig wie die Musik von Wagner, die ihn in den Ohren schmerzte.

Glück und Zielstrebigkeit

Er war ein Mann mit einem sehr hellen Geist. Seine Aufstiegschancen waren zunächst gleich null: Er war ein Bergbauernkind, das keine ordentliche Bildung erhalten hat. Sein großes Glück war eigentlich, dass er in seinen vorgesehenen Berufslaufbahnen keinen Erfolg hatte. Er wurde weder Bergbauer, noch Priester, Schneider oder Beamter und auch kein Mann der Schulverwaltung, sondern freier Schriftsteller. Und da ging er sehr ziel-

strebiger seinen Weg und wurde sehr bald zu einer geachteten Persönlichkeit.

Ausstellung

Das Museum für Geschicke in Graz widmet sich in der Ausstellung „Peter Rosegger. Waldheimat und Weltwandel“ den großen Themen und radikalen Veränderungen dieser Zeit und stellt Peter Rosegger als Zeitzeugen und Kommentator von Bauernbefreiung, Landflucht, Industrialisierung, Urbanisierung, der sich wandelnden medizinischen Versorgung und Schulbildung oder des aufkommenden Nationalismus vor.

Gerald Schöpfer

tschaftliche MITTEILUNGEN

BRENNPUNKT

Johann Baumgartner
Referent für Bildung und Kultur
Steiermarkhof



Die Literatur von Peter Rosegger aber auch andere Kunstformen, wie bildende Kunst, Musik und Film als kreative Ausdrucksformen bereichern das Leben der Menschen. Der Steiermarkhof als zentrale Bildungsstätte der steirischen Bäuerinnen und Bauern dient nicht nur als Lehr- und Lernort, sondern beheimatet ebenso Kunst und Kultur. Als wichtige Bestandteile der Bildung – des Lernens – eröffnen Kunst und Kultur neue Zugänge zu den Lerninhalten und im Diskurs mit den Kunstwerken ergeben sich daraus oftmals Kombinationen aus aktiver und informeller Weiterbildung. So selbstverständlich, wie uns lebenslanges Lernen auf unserem Weg begleitet, sollte die Konfrontation mit Kunst stattfinden,

Anregende Kunst

um uns einer ganzheitlichen Bildung ein Stück näher zu bringen. Alle Menschen, die in den Steiermarkhof kommen, egal ob aus dem ländlichen oder urbanen Raum, sollen davon profitieren, dass es laufend neue Ausstellungen zu sehen gibt. Vor allem aber wollen wir unsere steirischen Bäuerinnen und Bauern dazu ermutigen, aktuell Dargebotenes zu erkunden, sich über Gemeinsames und Unterschiedliches auszutauschen und diese fruchtbare Lernatmosphäre für sich zu nutzen. Die Hofgalerie im Steiermarkhof ist nicht nur ein Ort der Kunst, sondern vor allem eine Gärstätte der Bildung. Der Brückenschlag zwischen Stadt und Land macht sie zu einem Ort der Auseinandersetzung im positiven Sinn

Judenburg dominiert Winterspiele

Die obersteirischen Landjugendsportler holten in Obdach ein Drittel aller Medaillen

Über 250 Teilnehmer kamen Ende Februar zu den Landeswinterspielen nach Obdach. In neun Disziplinen und 22 Medaillenentscheidungen wurde um die Landessiege gekämpft. Ein Drittel aller Medaillen holten sich dabei Sportler aus Judenburg, was ihnen auch den Sieg in der Bezirkswertung (nach Landjugend-Bezirken) einbrachte. Top-Star war Dreifachsieger bei den Skibewerben Martin Hüttel aus Leibnitz. Erstmals ausgetragen wurden Parallelbewerbe im Ski- und Snowboardriesentorlauf.

► Sieger und Fotos: www.stmk.landjugend.at



1 **Alpinbewerbe.** Star der Alpinbewerbe war der Leibnitzer Martin Hüttel, der die Eliteklassen im Riesentorlauf, Slalom sowie den Parallelbewerb gewann. Doppelsiege feierten Viktoria Schilcher (Riesentorlauf und Slalom U18), Stefanie Schutti (Riesentorlauf U18 sowie Parallel) und Andreas Schaffer (Snowboard Riesentorlauf sowie Parallel).

2 **Rodeln.** Elena Maurer und Ulfried Götschl dominierten beim Sportrodeln und gewannen gemeinsam den Doppelsitzer- und jeweils den Einzelbewerb.

3 **Dabei sein ist alles.** Über 250 Teilnehmer kämpften in neun Disziplinen und 22 Medaillenentscheidungen um den Sieg. Im Vordergrund stand jedoch der Spaß.

4 **Bezirkswertung.** Es war der Tag des Landjugendbezirks Judenburg. Mit 644 Punkten gewannen die Judenburger mit drei Punkten Vorsprung die Bezirkswertung vor dem Vorjahressieger Voitsberg. Den dritten Platz belegte Murau.



JUNG & FRECH

David Knapp
Stv. Landesobmann
St. Blasen



Die Hälfte der Landjugendmitglieder ist nichtbäuerlicher Herkunft – so wie ich. Ich stamme zwar von einem Bauernhof, den meine Großeltern betrieben, lebe aber mit meiner Familie in einem „normalen“ Haushalt und rechne mich daher den Konsumenten zu. Gerade wenn wir in die Städte blicken, wissen viele nichts mit der Landwirtschaft anzufangen. Gott sei Dank weiß ich, wie die Bäuerinnen

Kein Bauernbub

und Bauern unsere Lebensmittel produzieren und wie viel harte Arbeit dahinter steckt. Zu diesem Wissen hat ganz sicher auch die Landjugend mit ihrem breiten Agrarprogramm beigetragen. In zahlreichen Agrarkreissitzungen und -exkursionen erfahren wir mehr darüber, was sich wirklich hinter der Bauernhoftür abspielt und wo die Brennpunkte in den Diskussionen, die man sonst nur durch die Medien mitbekommt, liegen. Wenn man sich darauf einlässt, erhält man bei der Landjugend einen ganz anderen Blickwinkel auf die Landwirtschaft, als ihn die meisten Konsumenten haben.

Als Landjugend Steiermark werden wir auch in Zukunft darum bemüht sein, diesen geschärften Blick mit unseren Aktionen und Projekten in die Öffentlichkeit zu tragen.

BAUERNPORTRÄT



Auch die Kinder sind Fischfans MUCHITSCH

Familie Muchitsch hat mehr als drei Jahrzehnte Erfahrung in der Teichwirtschaft. Sepp und Resi Muchitsch aus Gleinstätten bewirtschaften im Nebenerwerb einen teichwirtschaftlichen Betrieb mit rund vier Hektar Wasserfläche. Überwiegend werden Karpfen als Speise-, aber auch Besatzfischen erzeugt. Als Nebenfische wachsen in den sieben, teilweise gepachteten, Teichen auch Amur, Zander und Hechte heran. „Mittlerweile gelingt es uns, die gesamte produzierte Speisefischmenge im direkten Verkauf an den Konsumenten oder die heimische Gastronomie abzusetzen“, schildert Sepp Muchitsch. Auf Vorbestellung gibt es ganzjährig frische Fische – vorwiegend Karpfen. Es existieren

Heimischer Fisch

aber saisonale Höhepunkte, erklärt der Teichwirt: „Zu Ostern, im Herbst zur Hauptabfischzeit und zu Weihnachten setzen wir Schwerpunkte in Form von Hoffischmärkten. Der Renner sind – nicht nur jetzt in der Fastenzeit – das grätenfreie, geschörpfte Karpfenfilet oder der ganze Karpfen, der von außen geschörpf ist.“ Die Karpfen werden ausschließlich mit heimischen Futtermitteln (Gerste und Ölkuchen) ernährt. Das gewährleistet, verbunden mit einer gesunden, kontrollierten Wasserqualität, eine besonders geschmackvolle, fettarme Fischqualität. Den Großteil der teichwirtschaftlichen Arbeit schaffen Resi und Sepp Muchitsch allein, saisonell können sie bei den Hauptabfischungen auf die Unterstützung vieler Helfer zählen. Auch die beiden Kinder Theresa (12) und Matthias (14) wachsen als Fischfans auf und sind eine große Unterstützung. Resi Muchitsch konzentriert sich auf die Vermarktung der Fische und hält diese in verschiedenen Varianten für den Konsumenten (ganz, geputzt, filetiert etc.) bereit. Familie Muchitsch ist überzeugt, dass die Nachfrage nach heimischem Fisch weiter steigen wird und es gemeinsam mit dem Teichwirteverband Steiermark weiter gelingen wird, vermehrt Fisch vor Ort und ganzjährig anzubieten. „Wir sind ja nur ein bescheidenes Beispiel dahingehend“, erläutert Resi Muchitsch als begeisterte Fischliebhaberin und Teichwirtin. Ärgerlich ist die Zunahme der Schäden durch Fischotter, Reiher und Kormorane. Sepp Muchitsch hat bereits bis zu 37 Kormorane an seinen Teichen gezählt. Teilweise fehlen bei der Fischerei bis zu 50 Prozent des Bestandes.

Betrieb & Zahlen:

Resi und Sepp Muchitsch,
8443 Gleinstätten 8
► Nebenerwerbsteichwirtschaft mit vier Hektar Wasserfläche.
► Hauptfischsorte ist Karpfen, daneben gibt es noch Amur, Zander und Hechte.
► Auf Vorbestellung unter 0676/87428763 gibt es ganzjährig frische Fische.



Auch jetzt gibt es frischen Karpfen MUCHITSCH

Wind und Heizen gegen Frost

Reinhold Lazar erforscht Wirksamkeit von Windmaschinen und Kerzen

Welche Erfahrungen gibt es dazu weltweit und welche Versuche sind in der Steiermark geplant? Bewinden und Beheizen sind seit über 50 Jahren bekannt und wurden in Deutschland, Kalifornien und in Südtirol getestet und mit Messungen bezüglich ihrer thermischen Wirksamkeit geprüft. Die gehäuften Schadfröste in den Jahren 1953, 1955, 1957 und 1959 (oft auch noch im Mai!) haben die Suche und Erforschung nach sinnvollen Bekämpfungsmethoden vorangetrieben. Die Beregnung als Bekämpfungsmethode wurde noch verbessert und ist für Gebiete wie Südtirol mit ausreichenden Wasserressourcen klarerweise eine sehr anerkannte und taugliche Methode, jedoch nicht für alle Kulturen einsetzbar.

Möglich: Hänge bewinden
In der Steiermark sind die vorhandenen Potenziale für die Beregnung sehr begrenzt, wodurch eine Frostbekämpfung mit Bewindung und Beheizung, aufbauend auf den Erfahrungen aus den bisherigen Studien in Deutschland, für steirische Betriebe sinnvoll erscheint. Die technischen Voraussetzungen bei der Bewindung und Beheizung haben sich seit den 1960er-Jahren verbessert, wobei Bewinder nun auch in Hanglagen eingesetzt werden können. Den ersten kleinen Bewinder haben

wir Anfang der 80er-Jahre gebaut, wobei dieses Projekt dann wegen der ausbleibenden Fröste nicht mehr weiterverfolgt wurde. Bei der Beheizung haben die Paraffinkerzen die Öfen weitgehend verdrängt, was in der Handhabung sicher

ten thermischen Effekten, zu erzielen. Bei steileren Hanglagen wie etwa im Sausal wäre es durchaus denkbar, dass durch einen Thermikeffekt eine verstärkte vertikale Durchmischung eintreten könnte, die hilft, den Bedarf zu reduzieren.

„Unser digitaler Atlas zeigt, ob Flächen frostgefährdet sind.
Reinhold Lazar
Klimatologe Universität Graz“

einfacher ist. Meine ersten Versuche mit Räuchern von Strohballen brachten wegen der Windanfälligkeit bereits 1979 kaum Erfolge.

Wie viele Kerzen?

Das zentrale Thema für unsere Forschungsaufgabe in der Steiermark ist es nun, die Anzahl sowie den Bedarf an Paraffinkerzen pro Hektar, in Abhängigkeit von der Hangneigung sowie den gewünsch-

ten thermischen Effekten, zu erzielen. Bei steileren Hanglagen wie etwa im Sausal wäre es durchaus denkbar, dass durch einen Thermikeffekt eine verstärkte vertikale Durchmischung eintreten könnte, die hilft, den Bedarf zu reduzieren. Dies wäre vor allem dann eine sinnvolle Ergänzung, wenn ausnahmsweise die nächtliche Inversion zu schwach ausfällt. Üblicherweise ist es aber so, dass bei der Bewindung um etwa drei bis vier Grad wärmere Luft angesaugt wird, die dann in die Anlage geblasen wird.

Tests starten im März

Mit den Messprogrammen und Tests soll ab Mitte März gestartet werden, um eine ausreichende Anzahl von charakteristischen Frostnächten zu Verfügung zu haben, die dann die Grundlage für eine repräsentative Aussage zur Beurteilung zulassen. Der Forschungsbericht wird voraussichtlich Ende Mai 2018 vorliegen.

Klima-Eignungskarten

Eine wertvolle Hilfe sind auch die bereits vollständig digitalisierten Klimaeignungskarten, die ich mit einem Geographen-Team an der Universität Graz erarbeitet habe. Dieser digitale Atlas zeigt auf, auf welchen Lagen und Standorten Obst und Wein sowie andere landwirtschaftliche Kulturen mehr oder weniger frostgefährdet sind.

LESER

Bodenverbrauch

Österreich hält den Negativrekord in Europa bei der Verbauung fruchtbarer Böden. Fast 40 Prozent der Fläche Österreichs gelten als bewohn- und bebaubar, pro Tag verschwinden aber 22 Hektar fruchtbares Land. Der gesellschaftliche Wandel der vergangenen Jahrzehnte brachte neue Wertigkeiten: Es zählen der Traum von Einfamilienhaus, umströmige Supermärkte, leistungsstarke Infrastruktur. Einige heimische Kleinstädte sind in der Peripherie zugebaut als wären es Großstädte. Die Zersiedelung in ihren Ausformungen ist sehr problematisch und verursacht schwerwiegende ökologische Schäden. Dafür ist Österreich beim Vergleich der Verkaufsflächen pro Einwohner an der Spitze Europas. Wir haben fast doppelt so viele Einkaufsflächen in Shopping Malls und Fachmarktzentren wie die Deutschen und dreimal so viele wie die Briten. Ist das notwendig? Absurd dabei ist, dass einige Regionen buchstäblich zubetoniert werden, andere aber von Abwanderung bedroht sind. Dies muss wirklich von den zuständigen Politikern, Beamten und Städteplanern überdacht werden.

Gabriel Lauchard, Klagenfurt

PERSONELLES

Gratulation.

Der erfahrene Leiter des Invekos-Referats der Landeskammer, Ing. August Strasser, feierte seinen 50. Geburtstag.



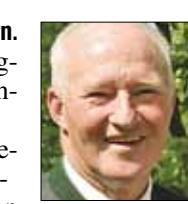
Strasser feierte Fünfziger

Der gebürtige Fürstenfelder besuchte die Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt Raumberg sowie das Bundesseminar Ober St. Veit in Wien. Nach einigen Jahren der Berufstätigkeit bei der Landwirtschaftskammer Burgenland kam er im Jahr 1999 zur Landwirtschaftskammer Steiermark und wurde vier Jahre später zum Leiter des Invekos-Referates bestellt, das als Leitstelle der steirischen Kammer für die Abwicklung der EU-Förderungen fungiert.

Strasser zeichnet sich bei allen sehr komplexen Förderungsfragen als fachlich sehr kompetent aus und vertritt gegenüber der Beamtenschaft in Wien konsequent die verschiedenen interessenspolitischen Anliegen.

Ebenso vortrefflich und konsequent unterstützt der hochgeschätzte, stets freundliche Kollege auch die mit der Förderungsabwicklung betrauten Mitarbeiter in den Bezirkskammern. Alles Gute zum Geburtstag und weiterhin viel Erfolg.

Dietmar Moser



Wir trauern. Der langjährige Landeskammerrat und Bezirkskammerobmann von Weiz Ök.-Rat Josef Sorger verstarb im 74. Lebensjahr. Sorger stammte aus Miesenbach bei Birkfeld und besuchte nach der Grundschule die landwirtschaftliche Fachschule Grabnerhof.

Er engagierte sich schon sehr früh in der Landjugend, die für sein weiteres Leben sehr prägend war. Sorger war ein erfolgreicher Fleckviehzüchter sowie ein im ökologischen Bereich vordbildlich agierender Forstmann, der im Jagdbezirksausschuss ausgleichend tätig war.

In der Landeskammer war er über drei Perioden Landeskammerrat und zehn Jahre lang Kammerobmann seines Heimatbezirks. In seiner Heimatgemeinde Miesenbach war er ein sehr anerkannter Bürgermeister und hier besonders mit der Feuerwehr, dem Musikverein sowie der Pfarre verbunden. Im Genossenschaftsbereich war Sorger Obmann der Raiffeisenbank Birkfeld. Er wurde unter anderem von der Kammer, dem Land Steiermark und vom Bund für seine Leistungen ausgezeichnet.

Dietmar Moser

FRAKTION

Perspektive für Betriebe

Direktvermarktung kann ein wichtiges betriebliches Standbein sein. Entscheidend ist der Einsatz der gesamten Familie. Es ist nicht nur notwendig, erstklassige Produkte zu erzeugen und diese zu guten Preisen zu verkaufen. Direktvermarkter sind gefordert, sich auf spezielle Vertriebswege und eine überschaubare Angebotspalette zu konzentrieren. Nur wenn der Mix passt, ist ein befriedigendes Einkommen zu erwirtschaften. Als Praktiker ist es mir wichtig hinzuweisen, dass man nicht nur die Absatzmöglichkeiten sieht, sondern auch die Grenzen. Wo und wann ist es genug, um das wichtigste Gut, nämlich die bäuerliche Familie, nicht zu überfordern. Sie ist das wichtigste „Gütesiegel“ in der Direktvermarktung. Und letztendlich zählt nicht der Umsatz, sondern das Einkommen, das unterm Strich bleibt. Den betriebswirtschaftlichen Chancencheck sollten junge Direktvermarkter machen! Entsprechende Angebote bietet die Kammer.



Johannes Leitner, Bauernbund



Frostberegnung ist effektiv und kann bis minus acht Grad Celsius vor Frost schützen

MAZELLE



Teilnehmer des Abschluss-Seminars

TGD

Spätfrost-Bekämpfung

Praxisorientiertes Forschungsprojekt Klimarisiko läuft

Masterplan Klimarisiko-Management zielt darauf ab, sich besser vor Wetterextremen zu schützen.

Die Spätfroste 2016 und 2017 sowie die Dürre- und Extremwetterereignisse der vergangenen Jahre deuten auf steigende Gefahren durch den Klimawandel hin. „Allein die Spätfroste 2016/17 haben einen Schaden von rund 400 Millionen Euro im Wein- und Obstbau sowie bei Spezialkulturen verursacht. Die Landwirte sind aufgrund der angespannten Marktsituation nicht mehr in der Lage, Rücklagen zu bilden“, betonte Agrarlandesrat Johann Seitinger zum Auftakt der kürzlich stattgefundenen Fachtagung zum Masterplan Klimarisiko.

Masterplan Klimarisiko

Der von Landesrat Johann Seitinger und LH-Stellvertreter Michael Schickhofer auf drei Jahre anberaumte „Masterplan Klimarisikomanagement Landwirtschaft“ zielt darauf ab, durch praxisorientierte Forschung wetterbedingte Schäden in der Landwirtschaft zu verringern. Projektverantwortung trägt Joanneum Research. Dazu Franz Pretterhofer von Joanneum Research: „Eine rasche Wissensweitergabe von Theorie zur Praxis, die Überprüfung bestehender Lösungen und die Entwicklung neu-

er technischer Lösungsansätze sind unsere Ziele.“ Gottfried Kirchengast vom Wegener Center der Universität Graz betonte: „Die Spätfrosttage verschieben sich nach vorne, die Frühjahre werden wärmer und die Vermischung polarer mit tropischer Luft nimmt zu.“ Das sehr dichte Wetterstationsnetz im unteren Raabtal beweise diese Verschiebungen.

Wind- und Strahlungsfrost

Man unterscheidet bei den Spätfrosten zwischen Wind- und Strahlungsfrosten. Bei Windfrost strömt sehr kalte, trockene Luft ohne Temperaturunterschiede zwischen den unterschiedlichen Höhenlagen mit meist hohen Windgeschwindigkeiten in ein Gebiet. Bei Strahlungsfrost bildet sich die Kaltluft vor Ort bei einer fehlenden nächtlichen Bewölkung und bei geringer Luftfeuchtigkeit durch Abstrahlung. „Während in der südlichen Steiermark der eher seltene Windfrost meist in windexponierten Hanglagen stärker auftritt, kommt es bei Strahlungsfrost meist in den tieferen Lagen zu stärkeren Schäden“, hob Alexander Podesser von der Zentralanstalt für Meteorologie hervor. Amtliche Wetterstationen, die alle notwendigen Parameter für eine Frostprognose messen können, seien im steirischen Wein- und Obstbau gebiet nur selten vorhanden. Private Wetterstationen seien mit

sehr unterschiedlichen Standards ausgestattet. „Ein Nachrüsten sowie eine Zusammenführung von Wetterdaten ist für eine ausreichende Prognose unumgänglich“, so Podesser. Und weiter: „Automatische Wetterprognosen sind bei den letzten Spätfrostereignissen durchwegs daneben gelegen,

„Zwei Fachberater unterstützen bei Bewässerung und Frostschutz.“

Werner Brugner
Kammerdirektor

da kleinräumige Wetterphänomene derzeit nicht prognostizierbar sind.“ „Wir machen Praxisversuche mit Frostberegnung, stationärer und mobiler Beweidung sowie Frostkerzen unter- und außerhalb von Hagenschutznetzen und in Hanglagen“, berichtete Klimatologe Reinhold Lazar von der Universität Graz (Seite 6, links).

Beratungsschwerpunkt

Kammeramtsdirektor Werner Brugner verwies auf Initiativen der Landwirtschaftskammer: „Mitgewirkt wurde beim Leitfaden für die Errichtung von Bewässerungssystemen. Ein Bewässerungskataster soll GIS-unterstützt eine rasche Planung von Bewässerungssystemen möglich ma-

chen. Zwei Bewässerungs- und Frostberater – Anna Brugner und Josef Klement – werden künftig Obst-, Wein- und Gartenbaubetriebe bei der Planung und Durchführung von Bewässerungs- und Frostschutzprojekten unterstützen.

Jürgen Christanell vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau berichtete, dass wassersparende Beregnungssysteme im Versuchsstadium seien. Auch die verwendeten Alternativen wie Luftverwirbelung und Heizsysteme wurden vorgestellt.

Wein: Austrieb verzögern

Austriebsverzögernde Maßnahmen im Weinbau stellte Erhard Kührer von der Weinbauschule Krems vor. Hier hat sich vor allem das Stehenlassen von sogenannten Frostruten bewährt, welche erst nach Ende der Frostgefahr wieder entfernt werden. Auch der Minimal schnitt, eine Bewirtschaftungsform, die nur mit Einsatz von Vollerntern sinnhaft ist, zeigte deutlich ausgeglichene Ernten. Erste Versuche mit Pflanzenölen zeigten auch vielversprechende Effekte. Hier sind allerdings noch weiterführende Versuche notwendig. Ein neues innovatives Frostschutzsystem wurde von Wolfgang Matzer und Michael Lamprecht von der Fachgruppe Technik vor gestellt.

Josef Klement
► Seiten 8, 9

Bestandsbetreuung: Tierärzte fortgebildet

In den vergangenen vier Jahren bildeten sich steirische Tierärzte für die Bestandsbetreuung beim Rind fort. Themen waren aktuelle Informationen über die laufenden Projekte wie Fruchtbarkeit, Herdenmanagement, Kälbergesundheit, -grippe und Antibiotikaeinsatz, die direkt von den zuständigen Forscherinnen und Forschern vorgestellt wurden. Neue Informationen werden in Zukunft auch aus dem „Precision Livestock Farming“ erwartet, wo Sensoren elektronische Rohdaten liefern, die aufbereitet, analysiert und eine neue Definition von Tiergesundheit ermöglichen werden. Die zweitägigen Seminare wurden in Kooperation mit der Klinik für Bestandsbetreuung durchgeführt und zu 50 Prozent aus Mitteln des Tiergesundheitsdienstes (TGD) kofinanziert.

Karl Bauer

Gesundheitswochen am Meer

Mädchen und Burschen aus dem bäuerlichen Bereich, die an einer Atemwegs- oder Hauterkrankung leiden, bietet die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) auch 2018 wieder einen 17-tägigen (1. bis 17. August) Gesundheitsaufenthalt an. Da sich das Meeresklima bei Krankheitsbildern wie Asthma oder Neurodermitis sehr positiv auswirkt, findet diese Maßnahme in Lignano (Italien) statt.

Den Kindern und Jugendlichen soll mit diesem Präventionsangebot frühzeitige Hilfe und Unterstützung geboten werden, um körperliche Schäden bei diesen Erkrankungen möglichst hintan zu halten.

Medizinische Fachkräfte geben Tipps, wie sie besser mit ihren gesundheitlichen Beschwerden umgehen beziehungsweise eine Linderung der Symptome erzielen können. So werden beispielsweise die richtige Atemtechnik oder Entspannungsübungen erlernt. Außerdem gibt es ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot sowie ein attraktives Unterhaltungsprogramm.

► **Informationen und Anträge.** Sozialversicherungsanstalt der Bauern unter der Tel. 0732/7633-4370, E-Mail: gesundheitsaktionen@svb.at, www.svb.at/gesundheitsaktionen.

Mit Gastgebern sehr zufrieden

Praxisorientiertes Forschungsprojekt Klimarisiko läuft

Anfang des Jahres wurden 1.589 „Urlaub am Bauernhof“-Gäste und Interessierte online befragt: 33,5 Prozent der antwortenden Gäste waren 2017 erstmals auf einem Bauernhof. Andererseits kennen 39 Prozent der Befragten Urlaub am Bauernhof bereits seit mehr als fünf Jahren. Auch die Effizienz der eingesetzten Instrumente wird bestätigt: Mehr als zwei Drittel (69 Prozent) jener, die über den digitalen Anfrageassistenten auf der Webseite eine Urlaubs-

anfrage gestellt haben, waren 2017 auch auf einem der Mitgliedsbetriebe! Hohe Zustimmung erhielt Urlaub am Bauernhof für seine Glaubwürdigkeit (1,45 nach Schulnoten-Skala) und 1,5 für sein Preis-/Leistungs-Verhältnis.

Freundlich

Am höchsten bewertet wurde die Freundlichkeit der Gastgeberfamilie (1,43). Kritischer beurteilt wird von den Gästen das „Miterleben der bäuerlichen Lebens- und Arbeits-

welt“ mit nur 2,22. Da dies neben dem persönlichen Kontakt zur Bauernfamilie eines der wichtigsten Argumente ist, stellt sich hier eine besondere Herausforderung. Bei der Urlaubsvorbereitung wurden im Schnitt zehn Höfe verglichen. Bei der Frage nach speziellen Interessen wurden Almhütten (53 Prozent) und Biobauernhöfe (51 Prozent) am häufigsten genannt. Für 80 Prozent war die Blumen-Kategorisierung ein Entscheidungskriterium bei der Buchung, oh-

Empfehlungen

69 Prozent der Gäste haben sich Bewertungen anderer Gäste angeschaut. 77 Prozent planen in den kommenden Jahren wieder (mindestens) einen Bauernhof-Urlaub, 35 Prozent sogar jährlich. 90 Prozent würden das Angebot empfehlen.

Omnera® LQM®

Die neue Generation flüssig formulierter Getreideherbizide

LQM® Technologie – macht die Wirksamkeit weniger abhängig von äußeren Bedingungen und vom Entwicklungsstadium der Unkräuter

Regenfest innerhalb von 30 Minuten

Hervorragende Wirksamkeit gegen alle Unkräuter auch gegen schwierig zu kontrollierende

Außergewöhnlich flexibel und langer Anwendungszeitraum bis zum Fahnenblatt-Stadium des Getreides

Keine Nachbaueinschränkungen

OD-formuliertes Komplettprodukt zur Bekämpfung sämtlicher zweikeimblättriger Unkräuter

Aufwandmenge pro ha: 1 l Omnera® LQM®, Pfl.Reg.Nr.: 3808

Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2018

Cheminova Austria GmbH
St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz
www.cheminova.at



Effizienter Frostschutz in

Ein früher Vegetationsbeginn ist für tiefe Lagen sowie für Staulagen problematisch.

Was hat die Klimaerwärmung mit einem erhöhten Frostrisiko zu tun? Dazu gibt es sehr unterschiedliche Aussagen der Klimaforscher. Während ein Teil der Klimamodelle gleichzeitig mit der früheren Vegetation eine Verfrühung der letzten Fröste erwarten lässt, prognostiziert die andere Gruppe der Klimaforscher einen relativ gleichbleibenden Zeitrahmen für mögliche Spätfroste. Da ein früherer Vegetationsbeginn aber recht umstritten erwartet

wird, muss man davon ausgehen, dass im Zeitfenster von Ende April bis Anfang Mai die Fruchtentwicklung deutlich weiter fortgeschritten ist. Damit ist auch die Frostempfindlichkeit der Früchte dramatisch höher. Ab Blühende nimmt die Sensibilität der Jungfrüchte stark zu, und die Schäden eines Frostereignisses nehmen rascher zu als in der Vorblüte.

Entscheidend: Lagenwahl

Dieser frühe Vegetationsbeginn ist speziell für tiefe Lagen und Staulagen problematisch. In exponierten Anlagen sollte daher der Austrieb nicht mit Bewässerung und intensiver Blattdüngung beschleunigt werden. Erst wenn Frost konkret prognostiziert ist, sollte man bewässern.

Obstbauliche Grundvoraussetzung ist die Wahl der Lage, idealerweise eine frostarme Höhenlage mit nicht zu schweren Böden. Unter dem Aspekt des Klimawandels ist hier aber auch die Wasserversorgung im Sommer zu berücksichtigen.

Frosthärt und Schaden

Die Fruchtentwicklung und die Stärke der Schädigung der Kerne hängen nicht vom Entwicklungsstadium, der Temperatur und der Frostdauer ab, sondern auch sehr stark von der Qualität der Blüte sowie der Samenanlage selbst. Obstbauliche Maßnahmen wie Nährstoffversorgung, gute Belichtung, Schnitt und Behangsgeregulierung beeinflussen die Knospenqualität und damit die Frosthärt.



Anna Brugner und Josef Klement sind die Autoren der Seiten 7 bis 9. Als Fachberater unterstützen sie künftig Obst-, Wein- und Gartenbaubetriebe bei Frostschutz- und Bewässerungsprojekten

„Trockene Fröste“ verursachen deutlich stärkere Schäden. Bei geringer Luftfeuchtigkeit hat die Blüte deutlich tiefere Temperaturen als die Umgebungsluft.

Luftfeuchtigkeit beachten

Wesentlich für diese Abkühlung ist die Verdunstung an der Fruchtoberfläche. Die Verdunstungskälte beträgt bei null Grad Celsius rund 540

kJ pro Liter Wasser. Das ist Energie, die der Frucht zusätzlich zur Abstrahlung entzogen wird. Auch lässt die relative Luftfeuchtigkeit zum Zeitpunkt der Dämmerung auch bereits auf die Frostgefahr in der Nacht schließen. Bis zum Taupunkt kühlt die Luft bei wolkenlosem Himmel rasch ab. Bei der anschließenden Taubildung wird die gleiche Energiemenge wie bei der Verdunstung frei. Danach kühlt

Heizen, Frostberegnung, Luftdurchwirbel

Über die Vor- und Nachteile der gängigsten Frostschutzmaßnahmen sowie



Nach den verheerenden Frostschäden 2016 und der frühzeitigen Frostprognose haben Landwirte 2017 sehr viele Maßnahmen zur Frostbekämpfung getroffen. Nicht alle waren zielführend, vieles an Know-how zum Thema Frostschutz wurde bestätigt und ergänzt. Um die Vor- und Nachteile von Frostschutzmaßnahmen bestmöglich zu nutzen und Kosten zu minimieren, kommen auch immer mehr Kombinationen zum Einsatz.

1 Abdecken

Da der Boden sehr viel Wärme abstrahlt, ist es naheliegend, dass man versucht, diese Wärme im Bestand zu halten. Es gelingt recht gut, wenn die Abdeckung flächig und bodennah (wie bei Erdbeeren) angebracht wird und das Abdeckmaterial eine geringe Leitfähigkeit hat, wie Vlies.

► **Hagelnetze isolieren wenig.** In Raumkulturen werden an die Abdeckung hohe Anforderungen bezüglich Windstabilität gestellt, was die Kosten enorm erhöht. Bestehende Systeme wie Hagelnetze und Regenschutzdächer haben relativ geringe Isolierfähigkeit, vor allem aber ist ihre Stabilität bei Wintereinbrüchen wie 2016 nicht immer ausreichend.

2 Räuchern

Die wohl älteste Maßnahme zur Frostabwehr stammt aus dem Wein-

bau und zielt darauf ab, das weitere Absinken der Temperatur zu Sonnenaufgang zu reduzieren. Die Abstrahlung in der Nacht kann damit nicht verhindert werden, da die Rußpartikel keine isolierende Wirkung haben. Die Rauchwolken werden von geringsten Luftströmen verfrachtet und bleiben nur in geschlossenen Staulagen bei Windstille stabil.

► **Abwägen.** Das Verständnis der Bevölkerung war 2017 dank gut vorbereiteter Pressearbeit der Landwirtschaftskammer recht hoch, auch weil es sich meist um einmalige Maßnahmen gehandelt hat. Sind

mehrere Frostnächte zu erwarten, ist besonders in Feinstaub-Regionen abzuwegen, ob die erreichbare Frostschutzwirkung den Aufwand und die Ruß- und Rauchgasbelastung für die Anrainer rechtfertigt. Man sollte auch nicht außer Acht lassen, dass das Räuchern gesundheitliche Nachteile für die Betreiber haben kann.

3 Heizen

Die Idee der Wärmezufuhr in die Anlage ist fast ebenso alt, und wird auch in anderen Regionen wie in den USA teilweise erfolgreich umgesetzt. Die



Anforderungen an das Heizmaterial sind nicht hoch, es sollte möglichst rauchfrei, gut handhabbar sein und einen hohen Brennwert haben.

► **Frostschutzkerzen.** Im Handel erhältlich sind hier Frostschutz-Kerzen verschiedener Hersteller. Die Brennmaterialien sind unterschiedlich in ihrer Herkunft, Paraffin oder biogenen Ursprungs und die Brenndauer unterscheidet sich je nach Größe der Gebinde und Art des Brennmaterials. Die Rußentwicklung ist beim biogenen Ausgangsmaterial deutlich geringer. Die Paraffinkerzen sind dafür etwas kostengünstiger, wobei die Kosten insgesamt sehr hoch sind.

► **Zuverlässig.** Das Heizen mit Frostkerzen ist für Kulturen mit hohen Flächenumsätzen und ohne Frostberegnungsmöglichkeit derzeit die zuverlässigste Möglichkeit. Das Thema Frostkerzen wird auch in den Versuchen der Versuchsstation Haidegg und Prof. Lazar, Universität Graz, weiter bearbeitet werden (Seite 6).

► **Hackschnitzel.** Hofeigene biogene Materialien wie Hackschnitzel haben grundsätzlich einen ähnlichen Effekt, ihr Brennwert ist aber geringer. Ihre Handhabung ist aufwändig, und die Rauchentwicklung nicht unerheblich, besonders wenn sie feucht sind.

► **Gasheizeräte unbefriedigend.** Am Markt angeboten werden auch Gasheizeräte, sie sind stationär oder mobil verfügbar. Die mobilen Geräte werden in einem Raster traktorgezo-

gen durch die Anlage bewegt, sodass jeder Baum in regelmäßigen Abständen beheizt wird. Der Arbeitsaufwand ist dabei recht hoch, die Wirkungsgrade in den Versuchen sehr unterschiedlich, meist jedoch unbefriedigend. Die Kosten sind allerdings geringer als bei den Frostkerzen. Stationäre Geräte verursachen weniger Arbeitsaufwand, ihre Reichweite hängt von ihrer Position in der Anlage und den Temperaturen ab.

4 Luftdurchwirbelung

Die meisten Frostnächte entstehen durch Inversionswetterlagen. Die Luft ist stabil geschichtet, kalte Luft sinkt ab und bleibt in Bodennähe liegen. Höhere Luftsichten sind deutlich wärmer, werden aber auf Grund der Windstille nicht mit der tiefer liegenden Kaltluft gemischt. Gelingt es, diese Luftsichten zu durchmischen, kann die Bodentemperatur um einige Grad erhöht werden.

► **Windräder.** Für eine solche Durchmischung werden Windräder in verschiedenen Größenordnungen angeboten. Die Wirkung ist stark vom Gelände abhängig, je nach Lage und Struktur der Anlagen ist der



der Praxis

die Luft nicht mehr beziehungsweise wesentlich langsamer ab. Kühlere Abendtemperaturen als Ausgangslage und eine niedrige Luftfeuchtigkeit zeigen hohe Frostgefahr an!

Mulchen und Bewässern

Dieser Abkühlung wirkt die Wärmespeicherung des Bodens entgegen. Üblicherweise werden zur Zeit der Blütenfröste die Böden tagsüber bereits gut erwärmt. Gelingt es, diesen Wärmespeicher zu nutzen, kann ein geringer Frost gut gemildert werden. Die überlieferten Maßnahmen zielen genau darauf hin ab: Mulchen und Bewässern erhöhen die Wärmeleitfähigkeit und damit die Nachlieferung von Wärme aus tieferen Bodenschichten.

Anna Brugner



Oft entscheidet nur die Lage des Obstgartens, wie groß der Schaden durch einen möglichen Spätfrost ist
HEIDEGGER, PROHOLZ

ung & Co am Prüfstand

über die weiteren Praxisversuche



Es gibt zwei Möglichkeiten: Frostruten belassen oder Winterknospen mit Pflanzenöl behandeln, was jedoch noch nicht ausreichend erprobt wurde KK

Einsatz aber recht kostengünstig. In anderen Ländern werden auch andere Möglichkeiten genutzt, grundsätzlich sind alle Maßnahmen zur Durchmischung der Luftsichtung von Interesse. Bei Windfrostsituationen sind diese Maßnahmen allerdings wirkungslos, oder oft auch nachteilig, sie funktioniert nur bei Strahlungsfrost mit stabiler Schichtung. Die Wirkung von Windmaschinen ist eine zentrale Frage in der geplanten Versuchsanstellung in Haidegg (Seite 6).

5 Frostberegnung

► **Effektiv und kostengünstig.** Die effektivste und kostengünstigste Frostschutzmethode ist nach wie vor die Frostberegnung. Hier wird die Wärme, die beim Gefrieren des Wassers frei wird, an die Blüte oder Frucht abgegeben, während sich der Eispanzer bildet.

► **Bis minus 8° Celsius.** Frostberegnung ist zuverlässig und kann bis zu minus acht Grad Celsius vor Frost schützen. Nachteilig ist nur der hohe Wasserbedarf.

Die Wasseraufwendung und -verbrauch sind hier herausgebauten so von

5 Beregnungstipps

► **Einschaltzeitpunkt.** Obwohl das System der Frostberegnung schon jahrzehntelang im Einsatz ist, passieren immer wieder kleine Pannen, die in der Extremisituation nachteilige Folgen haben. Die kritischste Frage ist der Einschaltzeitpunkt, ein Feuchtthermometer ist hier die beste Entscheidungshilfe. Beim Frostberegen ist kein „Probelauf“ möglich.

► **Laufende Kontrolle.** Man muss davon ausgehen, dass bei minus acht Grad Celsius alles was denkbar einfrieren kann, auch einfrieren wird und sämtliches Material spröde wird. Laufende Kontrolle ist unumgänglich, denn je früher reagiert wird, umso rechtzeitiger und einfacher sind Probleme zu beheben.

► **Verschiedenheit.** Für den Frostschutz gilt besonders: Jeder Betrieb hat andere Voraussetzungen, und so kann auch keine generelle Empfehlung gegeben werden.

Anna Brugner

Wein: Austrieb verzögern

Frostruten erst nach Spätfrostgefahr entfernen

Das Belassen von sogenannten Frostruten, also aufrechtstehender Triebe, welche erst nach der Spätfrostgefahr Mitte Mai entfernt werden, führt zu einer Austriebsverzögerung der gebundenen Tragtriebe (Strecker). Falls Frostereignisse auftreten, ist die Wahrscheinlichkeit eines vollständigen Ertragsausfalls durch die doppelte Auengenanzahl im Vergleich zu regulär geschnittenen Rebstöcken deutlich geringer.

In stark wüchsigen Anlagen wird dieses System auch zur Wachstumsberuhigung angewandt.

Bei der Austriebsverzögerung durch Pflanzenöleinsatz kommt es zum Verkleben der Winterknospen und somit zur Verlangsamung des Austriebs. Diese Maßnahme ist allerdings bei den in der Steiermark ausgepflanzten Sorten noch nicht ausreichend erprobt.

Weiterführende Versuche sind hier unbedingt notwendig und werden heuer auch von der Landwirtschaftskammer Steiermark durchgeführt werden.

Josef Klement

4



RECHTSTIPP

**Walter Zapfl**Steuerrechtsexperte
Landeskammer

Steigende oder sinkende Direktzahlungen führen künftig automatisch zur Änderung des Einheitswertbescheides, wenn die Wertfortschreibungs-grenzen überschritten sind. Dies ist dann der Fall, wenn sich der Einheitswert um mehr als 1/20 (fünf Prozent) und mindestens 300 Euro (Mindestgrenze) oder um mehr als 1.000 Euro (Betragsgrenze) ändert. Wertfortschreibungsbescheide werden grundsätzlich automatisch erlassen, weshalb eine Meldung der Änderung an das Finanzamt nicht erforderlich ist. Dieses erstmals verankerte dynamische Element führt derzeit noch zu Problemen. Die Wertfortschreibungen zum Stichtag 1. Jänner 2015 sind in Bearbeitung oder teilweise bereits versendet. Wertfortschreibungen zum Stichtag 1. Jänner 2016 und später sind fast zur Gänze offen.

Die Empfänger von reinen Pächterbescheiden erhalten nicht nur einen „Einheitswertbescheid zum 1. Jänner 2014“, sondern

Einheitswert

auch einen „Grundsteuermessbescheid zum 1. Jänner 2014“. Der darin ausgewiesene Steuermessbetrag beziehungsweise Grundsteuermessbetrag dient als Grundlage für die Ermittlung der von der Gemeinde vorgeschriebenen Grundsteuer oder der vom Finanzamt vorgeschriebenen Grundsteuerzuschläge. Häufig wird die Frage gestellt, ob für reine Pächterbescheiden auch eine Grundsteuer zu zahlen ist beziehungsweise ob Grundsteuerzuschläge anfallen. Bewertungsrechtlich sind im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung fremder Flächen ausbezahlt Gelder als eigene wirtschaftliche Einheit also als landwirtschaftlicher Betrieb zu sehen, auch wenn man über keine Eigenflächen verfügt. Deshalb sind für reine Pächterbetriebe auch Grundsteuer und Grundsteuerzuschläge vorgesehen. Die in den Grundsteuerzuschlägen enthaltene Kammerumlage darf bei Pächterbescheiden in der Steiermark nicht zur Vorschreibung gelangen.

Die aus vielen Gründen notwendig gewordene Neufestsetzung der Einheitswerte ist nahezu abgeschlossen. Sie erfolgte auf Basis neuer gesetzlicher Grundlagen und Richtlinien nach den Verhältnissen zum 1. Jänner 2014. Erstmals sind auch öffentliche Gelder der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), wie beispielsweise Betriebs- oder Tierprämie, mit 33 Prozent bei der Einheitswertermittlung zu berücksichtigen. Erstmals erhalten reine Pächter für diese öffentlichen Gelder einen „eigenen“ Einheitswertbescheid ohne Flächeneigentümer zu sein. Mit Stand November 2017 waren 98,9 Prozent der Eigentümerbescheide bearbeitet. Von den rund 20.000 Pächterbescheiden waren noch etwa 92 Prozent offen.

PICHL-TERMINE

- 5.23.3.: MeisterInnenkurs für Forstwirtschaft 1
- 9.3.: Waldbrandvermeidung und -bekämpfung
- 10.3.: Speisekammer Natur
- 12.16.3.: Baumsteigen und Bergetchnik
- 20.3.: Sachverständigkeit in der Praxis
- 23.24.3.: Traditioneller Holzbogenbau
- 3.6.4.: Frauenpower in der Forstwirtschaft
- 4.6.4.: Holzschindelkurs
- 4.5.4.: Management- und Waldfachplan erstellen
- 6.7.4.: Motorsägenkurs für BrennholzwerberInnen
- 7.4.: 10. Walpdagoginnentag



Info bei FAST Pichl,
Tel. 03858/2201-0,
fastpichl@lk-stmk.at
www.fastpichl.at

TERMINE



Ennstaler Steirerkas

Jahreshauptversammlung der Genuss-Region am 1. März, um 9 Uhr, im Landhaus St. Georg, Gröbming.

Zuchtrinderversteigerung

Hochwertige steirische Zuchtrinder kommen am 5. März, 10 Uhr, im Rinderzuchtzentrum Traboch unter den Hammer.

Tag des steirischen Weins

Die steirischen Weinbauerinnen und -bauern treffen sich am 13. März, 8 Uhr, im Bildungszentrum für Obst- und Weinbau Silberberg.

**Wein-Fachtag**

BAUERN-TV

► ORF 2

3. März, 19 Uhr.
Land und Leute

► ARD

5. März, 22.45 Uhr.
Die Bayer-Monsanto-Fusion

► 3sat

7. März, 21.05 Uhr.
Landlust – Landfrust

► ORF 2

12. März, 19 Uhr.
Landwirt schafft

► Phoenix

18. März, 23.30 Uhr.
Ein Bauer für Putin: Stefan Dürr und sein russisches Imperium.

**Russischer Großbetrieb**

KURZINFO



9. Frühjahrssakademie

Das Thema der Frühjahrssakademie ist: „Müssen wir denn glücklich sein?“. 16. und 17. März, Stift Vorau. Kosten: 22 Euro für die gesamte Akademie; 10 Euro für Freitag; 18 Euro für Samstag.

► **Anmeldung:** bildungshaus@stift-vorau.at, Tel. 03337/2815-0

Saisonstart in Stübing

Bevor die Osterbräuche am Palmsonntag mit der Palmweihe beginnen, wird bereits am „Schmerzhaften Freitag“ der Palmbuschen gebunden. Am 23. März kann man dieses Brauchtum von 5 bis 8 Uhr Morgens im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing erleben. Keine Anmeldung nötig.

► **Anmeldung:** Tel. 0316/8050-1305, stmk.lfi.at

Wasserschutztag

5. März, 9 Uhr, GH Draxler, St. Veit am Vogau.

► **Anmeldung:** Tel. 0316/8050-1305, stmk.lfi.at

Solidarische Landwirtschaft

Wie es funktionieren kann, wenn Bauernhof und Kundschaft gemeinsam ackern, zeigt der Infoabend am 15. März, 19 Uhr, in der Fachschule Kirchberg am Walde, Grafendorf.

**Solidarisch wirtschaften****Online anfordern**

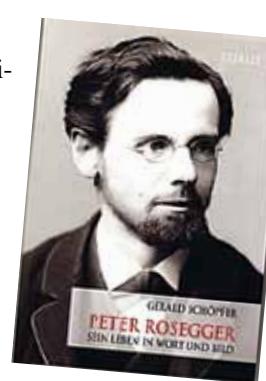
Im Oktober 1998 war der offizielle Start für den Arbeitskreis Milchproduktion in der Steiermark. 180 Milchviehbetriebe nutzten zu diesem Zeitpunkt das Angebot. Seitdem nahmen insgesamt über 1.100 Betriebe aus allen Regionen der Steiermark teil. Am 10. März, 9 Uhr, blickt der heutige Arbeitskreis Milchproduktion mit seinen Mitgliedern in Oberaich auf 20 Jahre

Arbeitskreisberatung zurück. Gleichzeitig geht es in Fachvorträgen um wichtige Zukunftsthemen. So erklärt Reinhard Resch von der höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein, wie die Basis der Milchviehhaltung – das Grundfutter – noch effizienter genutzt werden kann. Auch das Bild in der Öffentlichkeit wird vom Marketingexperten Peter Hamedinger behandelt.

Peter Rosegger in Wort und Bild

Dieses reich bebilderte Lebensbild aus der Feder des Roseggerbiographen Professor Gerald Schöpfer führt an die wichtigsten Stationen im Leben des bedeutendsten Schriftstellers der Steiermark.

136 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3-89919-561-3



Bäuerinnentag Voitsberg

Im Volkshaus Bärnbach findet am 7. März, 9 Uhr, der Bezirksbäuerinnentag statt. Landesbäuerin Auguste Maier und Geschäftsführerin Andrea Muster halten ein Festreferat zum Thema „HerzVerbunden“. Danach folgt ein Vortrag von Huberta Gabalier.

**Motto „Herzverbunden“**

BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE AKTUELLEN S

Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Ober-STMK: Do. 22.3.; FB: Do. 15.3.; HB: Mo. 26.3.; MT: Mi. 14.3.; LI: Mo. 12.3.; MU: Do. 29.3.; RA: Do. 1.3.; VO: Mo. 5.3.

Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Liezen: Mo. 12.3.; 9 bis 11.30 Uhr.

Hartberg: Mo. 26.3.; 9.30 bis 11.30 Uhr.

Steuer

Jeden Di- und Fr.-Vormittag in der Landeskammer, Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher.

DL: Mo. 5.3., bitte in BK DL voranmelden; SO: Mi. 14.3.; HB: Do. 15.3.; LI: Mo. 12.3.; MT: Mi. 22.3., bitte in BK MT voranmelden; Ober-STMK: Mi. 21.3.; VO: Mi. 7.3.; Servicestelle-Hainersdorf: Do. 1.3.

Pflanzenbau

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

BK Deutschlandsberg: Termin unter 03462/2264.

BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Termin unter 0664/602596-8048.

BK Hartberg-Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.

BK Murtal: Termin unter 0664/602596-4815.

BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.

BK Liezen: Termin unter 03612/22531.

BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.

BK Voitsberg: Termin unter 03142/21565.

BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

Direktvermarktung

BK Murau: Mo. 15.3.; 8.30 bis 12 Uhr.

Nach telefonischer Vereinbarung:

BK Deutschlandsberg: 03462/2264.

BK Graz-Umgebung: Fr., 0664/602596-8048.

BK Leibnitz: Di., 8 bis 12 Uhr.

fonischer Vereinbarung in der

BK Liezen: Mo., 03612/22531.

BK Murtal: Do., 0664/602596-4644.

BK Hartberg-Fürstenfeld: 0664/602596-4644.

BK Obersteiermark: Mo., 03142/21565.

BK Südoststeiermark: jeden Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Voitsberg: 0664/602596-4344.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Voitsberg: 0664/602596-4344.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr.

BK Weiz: jeden 2. und 4. Mon



20 Jahre
Arbeitskreis-
beratung
Milchpro-
duktion in
der Steier-
mark

DANNER

n Fokus

läum des Arbeitskreises Milch

Die Tagungsgebühr beträgt 10 Euro. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis 28. Februar gebeten.

► **Anmeldung:** Tel. 0316/8050-1378, christina.weber@lk-stmk.at

Milch im Fokus, 10. März (nur für Arbeitskreis-Mitglieder)
Rückblick auf 20 Jahre Arbeitskreis Milchproduktion und Ehrung langjähriger Mitglieder
Grundfutter – Basis der Milchviehhaltung, Reinhard Resch, Raumberg-Gumpenstein
Betriebsvorstellungen: Familie Hirn, Leoben und Familie Kirl, Oberaich
Landwirtschaft und Medien, Dr. Peter Hamedinger, AMA-Marketing
Fragen und Mythen ums Lebensmittel Milch, Nicole Zöhrer, LK Steiermark
Käseverkostung

Genuss-Salon

Landessiegerkür am 10. März im Congress Graz

Am 10. März findet die jährliche Kür der Landessieger in den Bereichen Milch- und Fleischspezialitäten statt. Beim Genuss-Salon im Congress Graz stellen sich die besten Produzenten des Landes der Publikumsjury und kämpfen um den Schmankerl-Sieg. Insgesamt präsentieren beim Grazer Genuss-Salon rund 100 bäuerliche und handwerkliche Spezialitätenerzeuger aus der Steiermark ihre Produkte in insgesamt 15 Kategorien. Alle Finalisten mussten sich vorab einer Fachjury stellen.



Publikum entscheidet

PRECHTAGE IM MÄRZ 2018

462/2264-4261.
0664/602596-4529.
Uhr, oder nach tele-
der BK Leibnitz.
2531.
2596-4529.
Fr., 8 bis 12 Uhr,
bis Mi., 0664/602596-
en 1. und 3. Di. im
0664/602596-4322.
96-5521.
Di. im Monat, 8 bis
4322.
Steiermark
Köstenbauer:

0676/842214401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober:
0676/842214405.
Grünländ, Rinderhaltung: Martin Gosch:
0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und
Wolfgang Angerer: 0676/842214413.
Mur- und Mürztal: Georg Neumann:
0676/842214403.
Bezirk Liezen: Hermann Trinker:
0664/6025965125.

Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
Murau: jeden Do., 8-12 Uhr.
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise
für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:
www.stmk.lko.at, 0316/8050-1281, presse@lk-stmk.at

Zecken ernst nehmen

SVB bietet kostenlose FSME-Impfung

Der Lebensraum der Zecke hat sich aufgrund der steigenden Temperaturen auf ganz Österreich und auch in höhere Lagen ausgeweitet. Zecken sind Überträger des FSME-Virus, das eine Gehirnhautentzündung mit schweren Folgen hervorrufen kann. Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) bietet ihren Versicherten eine kostenlose Schutzimpfung an, die alle fünf Jahre aufgefrischt werden soll. Für die Teilnahme ist eine einmalige Anmeldung erforderlich. Alle vorgemerkten anspruchsberechtigten Personen erhalten im Jahr der fälligen Impfung, etwa zwei Wochen vor Impftermin, eine schriftliche Einladung. Weitere Infos unter Tel. 02682 631 16 3320. Nachfolgend finden Sie die Termine der kostenlosen Impfaktion in Ihrer Nähe.



Bruck-Mürzzuschlag

Bezirkskammer Bruck/Mur, 23.03. und 27.04., 8 bis 9 Uhr
Marktgemeinde Langenwang, 22.03. und 26.04., 8 bis 9 Uhr

Deutschlandsberg

Bezirkskammer Deutschlandsberg, 21.03. und 25.04., 16 bis 17 Uhr
LFS Stainz, 07.03. und 11.04., 8.30 bis 10.30 Uhr

FS Burgstall/St. Martin, 21.03. und 25.04., 12.30 bis 15 Uhr

Graz-Umgebung

Marktgemeinde Hitzendorf, 07.03. und 11.04., 16 bis 18 Uhr
SVB-Regionalbüro Steiermark, 29.03. und 19.04., 9.30 bis 11 Uhr

Hartberg-Fürstenfeld

Bezirkskammer Oststeiermark, 05.03. und 09.04., 12.30-14.30, 15-16.30 Uhr
Servicestelle Fürstenfeld, 08.03. und 12.04., 13.30 bis 16 Uhr

FS für Land- und Ernährungswirtschaft Vorau, 09.03. und 13.04., 8 bis 9 Uhr

Leibnitz

Bezirkskammer Leibnitz, 20.03. und 24.04., 13 bis 15, 15.30 bis 17 Uhr
Marktgemeinde Leutschach, 06.03. und 10.04., 8 bis 9 Uhr

Leoben

Rinderzucht Steiermark eG, 23.03. und 27.04., 10 bis 11 Uhr

Liezen

Bezirkskammer Liezen, 23.03. und 27.04., 15.30 bis 16.30 Uhr
Marktgemeinde Öblarn, 23.03. und 27.04., 13.30 bis 14.30 Uhr

Murau

Bezirkskammer Murau, 22.03. und 26.04., 15.30 bis 17.30 Uhr

Murtal

Bezirkskammer Judenburg, 22.03. und 26.04., 13.30 bis 14.30 Uhr

Bezirkskammer Knittelfeld, 22.03. und 26.04., 10.30 bis 11.30 Uhr

Südoststeiermark

Gemeinde Deutsch Goritz, 06.03. und 10.04., 10.30 bis 12.30 Uhr

Bezirkskammer Feldbach, 05.03. und 09.04., 8 bis 10 Uhr

Musikschule Gnas, 20.03. und 24.04., 8 bis 10.30 Uhr

LFS Hatzendorf, 06.03. und 10.04., 15 bis 16.30 Uhr

Marktgemeinde Kirchbach/Stmk., 21.03. und 25.04., 8 bis 10 Uhr

Voitsberg

Bezirkskammer Voitsberg, 07.03. und 11.04., 12 bis 14 Uhr

Weiz

Birkfeld, Peter Rosegger-Halle, 09.03. und 13.04., 10 bis 11.30 Uhr

Gemeindezentrum Hofstätten, 08.03. und 12.04., 8.30 bis 11.30 Uhr

Bezirkskammer Weiz, 09.03. und 13.04., 14 bis 16.30 Uhr



**Tag und Nacht
gut informiert.**

Ikonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

MAHLZEIT



Helfried Reimoser

Steirischer Teichwirteverband
Werndorf



Zutaten für klare Karpfensuppe

400 g Karpfenkarkassen, 1 Karpfenfilet, 50 g Lauch, 2 Zwiebeln, 200 ml Weißwein, 8 Pfefferkörner, 1 Lorbeerblatt, 80 g Staudensellerie, 80 g Karotten.



Zubereitung

Alle Zutaten, außer dem Filet, mit kaltem Wasser ansetzen und langsam zum Kochen bringen. Dann die Hitze reduzieren und etwa eine Stunde lang köcheln lassen. Das Filet in kleine Stücke schneiden, kurz darin ziehen lassen und danach die Fischkarkassen aus der Fischsuppe entfernen.

Zutaten für Altenburger Karpfen à la Maridi

1 Karpfenfilet (geschröpft), Salz, Pfeffer, 50 g Butter, 1 kleine gehackte Zwiebel, 1 Lorbeerblatt, Wacholder, Majoran, Kerbel, 150 g Sauerrahm, 2 EL Brösel, 100 g geriebenen Emmentaler

Zubereitung

In einer großen Bratenform 30 g Butter, Zwiebel und die Gewürze am Boden verteilen. Das gesalzene und gepfefferte Karpfenfilet darauf legen und mit der restlichen Butter belegen. Im vorgeheizten Rohr bei 200 Grad garen. Nach 15 Minuten das Filet mit Rahm bestreichen, mit Brösel und Emmentaler bestreuen und erneut für 15 Minuten in das Backrohr schieben. Dazu passen Petersilienerdäpfel und Salat.

Broschüre: Karpfen kulinarisch

Leichte, traditionelle und kreative Rezepte rund um den Karpfen finden sich in dem neuen Karpfenkochbuch. Auf über 70 Seiten wurden klassische, aber ausgefallene Rezepte gesammelt – von Karpfenspaghetti, gebundener Karpfensuppe, Karpfensulz, faschierten Karpfenlaibchen bis hin zum klassischen Festtagskarpfen. Es kostet nur 3 Euro zuzüglich Versand und kann unter Tel. 0664/6025964230, teichwirteverband@lk-stmk.at bestellt werden.



PRECHTAGE IM MÄRZ 2018

462/2264-4261.
0664/602596-4529.
Uhr, oder nach tele-
der BK Leibnitz.
2531.
2596-4529.
Fr., 8 bis 12 Uhr,
bis Mi., 0664/602596-
en 1. und 3. Di. im
0664/602596-4322.
96-5521.
Di. im Monat, 8 bis
4322.
Steiermark
Köstenbauer:

Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
Murau: jeden Do., 8-12 Uhr.
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

LANDJUGEND-TERMINE

Landestermine

3.4.3.: BOBL-Treffen, Steiermarkhof, Graz

10.3.: Bildungstag NORD, LFS Kobenz

10.3.: Bildungstag OST, JUFA Pöllau

17.3.: Milchverarbeitungskurs, LFS Kobenz

Bezirkstermine

2.3., RA: Nachthallenfußballturnier, Ottersbachhalle

3.3., JU: GV St. Oswald-Möderbrugg, Gemeinde

3.3., KF: Schnapserturnier, Flatschach

3.3., MU: GV Krakauebene, Hotel Stiegenwirt

3.3., VO: GV Ligist-Krottendorf, GH Herlwirt, Ligist

3.3., VO: GV LJ Kemetberg/Kirchberg, Kemetberg

4.3., GU: Forst-Regionalentscheid, Lagerhaus Kalsdorf

9.3., LE: Bezirks-Neuwahlen, GH Neumann, Kraubath

9.3., MU: LJ-Treff Bezirk Murau, St. Lambrecht

Mehr unter www.stmklandjugend.at

Unkrautbekämpfung in Sojabohne

Um Resistenzen einzudämmen oder besser gar nicht erst entstehen zu lassen, sollte konsequent bei jeder neuen Unkrautgeneration über die gesamte Fruchtfolge hinweg ein Herbizid mit einem anderen Wirkmechanismus angewendet oder regelmäßig eines aus jenen HRAC-Gruppen gewählt werden, deren Resistenzrisiko als niedrig eingestuft ist. Im Sojaanbau ist eine Nachauflauf-Spritzung oder eine Unkrautkorrektur meist unumgänglich – weil Vorauflaufmittel nicht alle Unkräuter bekämpfen und weil manche Unkräuter erst zu einem späteren Zeitpunkt keimen. Leider gibt es für den Soja-Nachauflauf-Herbizid-Bereich nur zwei Produkte. Eines davon ist Harmony SX, welches durch seine sehr breite Wirkung auch Unkräuter erfasst, gegen die andere Soja-Herbizide keine Wirkung räumt im Nachhaben: Ackerdistel, aufauflauf auf Ackerwinde, Ampfer oder Sonnenblume beispielsweise. Sojabohne soll in der Regel maximal alle drei bis vier Jahre angebaut werden, deshalb muss der Wirkstoffwechsel in den anderen Fruchtfolgegliedern gemacht werden, da Harmony SX für eine erfolgreiche Unkrautbekämpfung in Sojabohnen unumgänglich ist.



Probstdorfer liefert Soja-Saatgut

Sojasorten: Sigalia und RGT Shouna

Die Probstdorfer Saatzucht bietet den steirischen Landwirten ein umfangreiches Sortiment bei Sojabohnen und deckt damit auch alle relevanten Reifebereiche ab. Hauptsorte bleibt auch heuer wieder die ertragreiche und äußerst stabile SIGALIA (00). Neben hohen Proteinwerten wird von den Landwirten auch die sehr gute Unkrautunterdrückung als Folge der Schnellwüchsigkeit geschätzt. Arbeitswirtschaftlich ist es aber oft vorteilhaft die Sojabohne gesichert vor Mais ernnten zu können. Ein leistungsstarker Beitrag dazu ist die 000-Züchtung RGT SHOUNA. Sie reift zirka fünf bis sieben Tage früher ab als SIGALIA, ist sehr platzfest und gehört in diesem Reifesegment zu den stärksten Sorten. In Gunstlagen (Mais Reife ca. 440) kann auch die äußerst standfeste 0-Sorte REGALE angebaut werden.



Bengal hat die höchsten Körnerträge in der österreichischen Sortenliste

Bengal: Starke Alternative zu Mais

Hirsche sind eine gute Alternative, da sie viele Vorteile wie Mais bieten: hohe Erträge, gute Verwertung von Wirtschaftsdüngern und ähnliche Ernte- und Lagerlogistik. In der Fütterung kann Hirse sehr gut eingesetzt werden. Die Hybridkörnersorghumsorte Bengal wurde im Dezember 2017 mit höchsten Körnerträgen in die österreichische Sortenliste eingetragen. Bengal zeigte bei mittel später Reife deutlich überdurchschnittliche Körnerträge und war in beiden Prüfjahren die klar ertragsstärkste Prüfsorte. Die Jugendentwicklung von Bengal ist sehr rasch, sie zeigt eine mittlere Wuchshöhe und ein mittelpätes Rispenschieben. Bengal bildet ein orangefarbene Korn mit hoher Tausendkornmasse. Die frühere Sorte Arsky kombiniert Topfrüchte mit niedriger Erntefeuchte durch rasche Wasserabgabe. Arsky und Bengal sind mit Safener-Beize ohne Aufpreis verfügbar! Sojabohne. Mit ES Mentor (00) und Bettina (000) bietet Saatbau Linz auch zwei extrem leistungsstarke Sojabohnensorten an. www.saatbau.com

Praktikertipps für Hirse, Worauf es nach ihrer Erfahrung wirklich ankommt, beschreiben



Stranzl schätzt die Robustheit von Hirse gegenüber dem späten Hacken, aber auch gegenüber Hagelunwettern

LK



SO

L egehennenbauer und Donau-Soja-Verarbeiter Bernhard Monschein (Vifzack-Preisträger) baut seit fünf Jahren Soja an und erzielte stets über vier, einmal sogar 4,7 Tonnen Ertrag.

Was sind die wichtigsten Kriterien für gelungene Sojaanbau?

BERNHARD MONSCHEIN: Schonender Umgang mit dem Saatgut, ein feines Saatbett, die Saatgutablage auf vier Zentimetern Tiefe und der Schutz vor Unkrautkonkurrenz – die verträgt die Sojabohne meiner Erfahrung nach gar nicht.

Der pH-Wert ist für Soja besonders wichtig. Wie halten Sie ihn im Optimum?

MONSCHEIN: Als Legehennenbetrieb, der nur mit dem Wirtschaftsdünger arbeitet, komme ich ohne Kalk aus. Der pH-Wert liegt bei mir zwischen 6,5 und 7.

Welche Reifegruppe setzen Sie ein?

MONSCHEIN: Im Raabtal haben wir sehr gute Voraussetzungen, weshalb ich die Reifegruppe 00 verwende. Ich hab auch 0 probiert, allerdings war die Ernte im November recht spät.

Wann und wie bauen Sie an?

MONSCHEIN: Nach Mais, Mitte bis Ende April mit der Drillsämaschine. Versuche zeigen, dass es im Vergleich zur Einzelkornsaat keine Nachteile gibt und es nur eine Frage der am Betrieb vorhandenen Technik ist. Ich achte dabei auch auf die Wetterprognose und den darauffolgenden Regen, damit die Vorauflaufspritzung ihre Wirkung voll entfalten kann.

Setzen Sie Rhizobien ein?

MONSCHEIN: Ich verwende zwar Fix-Fertig-Saatgut, aber ich beziehe alles noch einmal mit den Knöllchenbakterien. Die Torf-Variante lässt sich meiner Meinung nach besser aufbringen. Ich mische mit der Hand im Säkasten, keinesfalls mit der Mischmaschine, weil eine gebrochene Sojabohne nicht mehr keimt. Wenn man bereits öfter Soja auf der Fläche hatte, kann man darauf verzichten.



Herbert Stranzl vom Bauernhof des Jahres ist zum Hirse-Fan geworden

DANNER

PROBSTDORFER SAATZUCHT

SIGALIA (00)
Die meistgebaute 00-Sojabohne!

Langjähriger Ertragsvergleich 00-Anbaugebiet

Sorte	Ertrag (%)
SIGALIA	105%
Lenka	102%
ES Mentor	100%
Naya	100%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2014 – 2017; 100% = 3.900 kg/ha; 100% = 3.900 kg/ha

RGT SHOUNA (000)
Die leistungsstarke Sojasorte für frühe Erntetermine!

FELDTAG am Salmhof: 12. Juni 2018

Wie sind die Erfahrungen in der Schweinfütterung?
STRANZL: Tadellos. Sie macht die Hälfte der Getreidekomponente in der Ration aus, die andere Hälfte ist Mais. Ich habe aber auch einmal vier Wochen mit 100 Prozent Hirse gefüttert und Berufskollegen haben damit bereits gute Erfahrungen gemacht.

Interview: R. Musch

Kostenloses

Am 20. März lernen



Praktische Übungen im Stationenbetrieb

Soja und Kürbis

Herbert Stranzl, Bernhard Monschein und Hubert Feirer



In der Verarbeitung sind Hülsenreste im Erntegut ein Problem, weshalb Monschein auf trockene Erntebedingungen wartet



Die Erntekette muss für Hubert Feirer aus einer Hand kommen, damit Ernte, Waschung und Trocknung schnell und reibungslos verlaufen

KRISTOFERITSCH

JA

KÜRBIS

Hubert Feirer ist amtierender Kürbiskernölchampion. Seit 1997 baut er steirischen Ölkürbis an. Die Erträge schwanken zwischen 250 und 1.000 Kilo pro Hektar, wobei die vergangenen drei Jahre für Feirer gute Erträge brachten.

► **Wann säen Sie – Stichwort Frost?**

HUBERT FEIRER: Ich bau nach der Maissaat, aber sicher nicht vor 20. April, an. Wenn die Witterung nicht gepasst hat, war es auch schon einmal der 7. Mai.

► **Wie bereiten Sie den Boden vor?**

FEIRER: Wichtig ist, den Ölkürbis auf eher leichten Böden anzubauen. Ich streife den Acker früh ab und kalke, wenn nötig. Ich bau Kürbis maximal alle vier Jahre auf derselben Fläche an.

► **Setzen Sie Hummeln oder Bienen zur Bestäubung ein?**

FEIRER: Nein, da es in der Umgebung einige Bienenstöcke gibt, die für die Bestäubung sorgen. Die Bienen fliegen weit genug, um auch meine Felder zu erreichen.

► **Die Blüten findet auch der Maiswurzelbohrer verlockend, oder?**

FEIRER: Ja, wobei vergangenes Jahr nicht schlimm war. Aber vor drei Jahren war es extrem.

► **Wie sieht Ihr Pflanzenschutz aus?**

Kürbiskernölchampion Hubert Feirer setzt auf größere Reihenweite

KRISTOFERITSCH

FEIRER: Ich mache eine klassische Vorauflaufbehandlung mit *Centium CS*, *Dual Gold* und *Flexidor*, wobei ich bei *Flexidor* aber vorsichtiger bin und die Aufwandmenge reduziere, um im Falle starker Niederschläge den Kürbis nicht zu schädigen. Normalerweise wird dann noch einmal gehackt. Ich habe 140 Zentimeter Reihenweite, was eine weitere Hacke ermöglicht.

► **Ist die Ambrosie ein Problem?**

FEIRER: Glücklicherweise habe ich noch keine Ambrosie am Feld. Ich würde sie sofort mit der Hand ausreißen.

► **Wie düngen Sie?**

FEIRER: Ausgangspunkt ist das Bodenuntersuchungsergebnis. Je nach technischen Möglichkeiten des Lohnunternehmers, der für mich sät, mache ich dann eine Flächen- oder Reihendüngung mit 400 Kilo Vollkorn Gelb pro Hektar (50 Kilo Reinstickstoff). Falls noch Schweinegülle übrig sein sollte – was meist nicht der Fall ist –, kommen zehn Kubikmeter pro Hektar drauf.

► **Was ist Ihr Geheimnis für gutes Öl?**

FEIRER: Ich lasse den Kern sehr reif werden und bin zeitlich sicher im letzten Drittel der steirischen Kürbisernte dran. Wichtig ist mir auch, dass der Lohnunternehmer Ernte, Waschen und Trocknung aus einer Hand anbietet, denn das muss schnell und reibungslos funktionieren.

► **Wie lagern Sie die getrockneten Kürbiskerne und wie vermarkten Sie sie?**

FEIRER: Ich lagere sie zuhause in einem alten, sanierten Gebäude mit dicken Mauern ohne zusätzliche Kühlung. Wichtig ist der Schutz vor Insekten. Alle zwei, drei Wochen wird gepresst. Das steirische Kürbiskernöl g.g.A. vermarkte ich ausschließlich ab Hof und Verstand.

Interview: Roman Musch

Harmony® sx

Unersetzlich gegen Unkraut in Sojabohnen!

- ✓ Effektiv und günstig im Nachlauf
- ✓ Vorauflaufprodukte bekämpfen nicht alle Unkräuter, schon gar nicht später Keimende
- ✓ Eine Nachlaufbehandlung mit Harmony® SX ist zuverlässig und breit wirksam
- ✓ Sehr gute Verträglichkeit

Anwendungsempfehlung
1. Spritzung: 7,5 g/ha Harmony® SX + 0,1% Zellex® CS
2. Spritzung (ca. 10 Tage nach der ersten Spritzung):
7,5 g/ha Harmony® SX + 0,1% Zellex® CS +
0,5 l/ha Targa® Super + 1 l/ha PA-Oil

Pfl.Reg.Nr.: Harmony® SX: 2941; Targa® Super: 2477
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2018

Cheminova Austria GmbH
St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz
www.cheminova.at



FIRMINMITTEILUNG



Die anhaltende Bodenwirkung verhindert Unkraut über einen langen Zeitraum

Unkraut in Sojabohne mit Artist bekämpfen

Das Herbizid Artist (Pfl.Reg.Nr. 2913) ist die Basis für eine sichere Unkrautkontrolle in Soja. Die Anwendung erfolgt nach dem Anbau, solange die Keimlinge noch zumindest einen Zentimeter mit Erde bedeckt sind. Damit werden wesentliche Unkräuter (Weißer Gänsefuß, Ambrosia, Klettenlabkraut, Schwarzer Nachtschatten, Knöteriche etc.) und Hirsen erfasst. Die anhaltende Bodenwirkung verhindert den Unkrautauflauf über einen langen Zeitraum. Voraussetzung für eine besonders sichere Wirkung ist ein feinkrümeliges Saatbett und ausreichende Bodenfeuchtigkeit. In den meisten Fällen ist mit der Anwendung von Artist die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne abgeschlossen. Vorsorglich wird zum Auflauf der Sojabohne ein Kontrollgang empfohlen. Distel, Winde, Zweizahn und eventuell triazinresistente Unkräuter könnten auflaufen. Sollte eine Korrekturbehandlung nötig sein, so haben Anwender von Artist schon viele Vorteile, wie zum Beispiel die zeitliche Flexibilität für die Folgebehandlung. Die Nachlaufspritzung kann den Witterungsbedingungen besser angepasst werden, weil der Unkrautdruck bereits wesentlich reduziert ist. Damit wird eine gute Verträglichkeit mit besten Voraussetzungen für gute Erträge erreicht.

Pfl.Reg.Nr. 2913

BAYER

ARTIST®

● Breites Wirkungsspektrum gegen Hirsen und Unkräuter

● Stark gegen Nachtschatten, Gänsefuß, Melde ... Basiswirkung gegen Ambrosia

● Lange Dauerwirkung über den Boden

● Gute Kulturverträglichkeit (nicht in ES Mentor und ES Senator)

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

www.agrar.bayer.at

Sojabohne unkrautfrei

Spritspartraining in Paldau

Ackerbauprofis, wie sich bis zu 20 Prozent Treibstoff sparen lässt



Praktische Erfahrungen zeigen, dass eine optimale Abstimmung von Fahrer und Technik das Bodenleben schont und der Treibstoffbedarf um bis zu 20 Prozent reduziert wird. Das kostenlose Training am 20. März zeigt wie. Die Teilnehmer testen in mehreren Stationen selbst, welchen Einfluss Fahrstil, Reifenbauart, Reifendruck, Bearbeitungstiefe, Ballastierung und Lenksysteme auf dem Acker haben.

► **Anmeldung:** stmk.lko.at oder Tel. 0316/80501409

Spritspartraining, 20. März, Paldau

9 Uhr: Begrüßung im GH Baumgartner in Reith bei Paldau

9.10 Uhr: Energieeffizienz in der Landwirtschaft

9.20 Uhr: Einsparungspotenziale am Traktor

10.20 Uhr: Effizienzsteigerung durch richtige Reifenwahl

11.05 Uhr: Einsparpotenziale in der Bodenbearbeitung – Energie, Boden, Wasser

11.50 Uhr: Mittagspause

13.00 Uhr: Praxis am Feld mit Stationenbetrieb

► Zugkraftoptimierung durch

Luftdruck und Ballast

► Optimierung der Einstellung am Gerät

► Zugkraft spürbar und sichtbar machen



RINDERMARKT**Marktvorschau**

2. März bis 1. April

Zuchtrinder

5.3. Traboch, 10.30 Uhr

Nutzrinder/Kälber

6.3. Traboch, 11 Uhr

13.3. Greinbach, 11 Uhr

20.3. Traboch, 11 Uhr

27.3. Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 12. bis 18. Februar

Tendenz/Woche

		347,71	- 0,14
Tschechien		376,27	- 5,08
Dänemark		402,22	+ 3,46
Deutschland		389,30	- 1,54
Spanien		386,17	- 1,59
Frankreich		396,64	- 5,51
Italien		330,44	- 4,21
Niederlande		389,46	+ 2,96
Österreich		344,64	- 3,36
Polen		346,36	+ 4,02
EU-28 Ø		385,58	+ 0,33

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 12. bis 18.2.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,11	3,45	4,12
	Tendenz	- 0,02	+ 0,10	± 0,00
U	Durchschnitt	4,06	3,15	3,82
	Tendenz	± 0,00	- 0,01	+ 0,05
R	Durchschnitt	3,97	2,99	3,70
	Tendenz	+ 0,01	+ 0,01	+ 0,02
O	Durchschnitt	3,62	2,67	2,96
	Tendenz	+ 0,09	- 0,01	- 0,05
E-P	Durchschnitt	4,02	2,85	3,71
	Tendenz	- 0,01	- 0,01	+ 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 26. Februar – 3. März

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,72/3,76
Ochsen (300/440)	3,72/3,76
Kühe (300/420)	2,53/2,70
Kalbin (250/370)	3,18
Programmkalbin (245/323)	3,72
Schlachtkälber (80/110)	5,60
Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 32, -20 M. 25; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. 40; Schlachtkälber 20	
Jungstier -21 M. 314/441: 10	
Bio: Ochse 67, Kuh 42, Kalbin 85	
M gentechn.freie: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT**Steirische Erzeugerpreise**

Totvermarktung, Februar

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 8			
E	-	-	-
U	3,97	2,99	3,74
R	3,87	2,86	3,56
O	3,54	2,52	3,00
Summe E-P	3,94	2,69	3,56
Tendenz	- 0,12	- 0,04	- 0,18

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteueran-
gabe verstehen sich als Nettobeträge

Orkan Paula: Jetzt Jungwuchs pflegen

Zehn Jahre nach der Sturmkatastrophe stehen Pflege- und Durchforstungsaufgaben an**Mit aufgeforsteten Mischbäumen legten Forstwirte Grundstein für klimafitte Waldwirtschaft.**

Vor zehn Jahren, exakt am 27. Jänner 2008, fegte der Orkan Paula mit Windspitzen von mehr als 160 Kilometern pro Stunde über die Steiermark und hinterließ ein Bild der Verwüstung in den steirischen Wäldern. 4,2 Millionen Festmeter Holz fielen Sturm Paula zum Opfer.

Rasch aufgearbeitet

Diese Menge, die einer Waldfläche von 12.000 Hektar entspricht, arbeiteten die Waldbesitzer im Eittempo von nur zwölf Monaten zu 95 Prozent auf. Nur in extremen Steilflächen gab es darüber hinaus noch Einzelwürfe aufzuarbeiten. Zur Wiederherstellung der Infrastruktur waren das österreichische Bundesheer und die Feuerwehr mit über 300.000 Stunden im Einsatz.

Die rasche Aufarbeitung war auch eines der Kriterien, um Mittel aus dem Katastrophenfonds des Landes Steiermark zu erhalten. Denn rascher Abtransport des Schadholzes aus dem Wald bedeutet weniger Brutmaterial für den Borkenkäfer. Das Konzept ging auf: 2008 und in den Folgejahren war die Borkenkäferpopulation geringer als vergleichsweise bei der Sturmkatastrophe Ky-



rill im Jahr 2007. Maßgeblich entscheidend für die effiziente Aufarbeitung der Sturmkatastrophe war die, von Landwirtschaftskammer und Waldverband ins Leben gerufene, „Operation Paula“.

Operation Paula

Der Krisenplan zielte darauf ab, den Waldbesitzern bei der Krisenbewältigung von der Aufarbeitung bis zur Wieder-aufforstung zu helfen. Er gab

allen Betroffenen Sicherheit, Schutz und Solidarität. Die Katastrophe traf vor allem Klein- und Kleinstwälder. Dort fielen 80 Prozent des Schadholzes an.

Hauptbetroffene

5.800 Waldbesitzer in 58 steirischen Gemeinden meldeten Windwürfe. Finanzielle Unterstützung gab es unter anderem aus dem Katastrophenfonds des Landes Steiermark. Rund 4.000 Anträge gingen beim

Land Steiermark ein. Die Quoten der Auszahlungen war hoch. Alleine in Voitsberg konnten von den 1.150 eingereichten Schadensfällen 870 positiv abgewickelt werden. Darüber hinaus wurden um 350.000 Euro Forststraßen aus dem Fonds saniert, was umgerechnet 80 Kilometern entspricht.

Jungwuchspflege

Allein im Bezirk Voitsberg wurden rund 3.300 Hektar Waldfläche aus dem Katastrophenfonds unterstützt. Davon wurden mehr als 450 Hektar Waldfläche aufgeforstet. Bei diesen Flächen steht aktuell die Jungwuchspflege beziehungsweise Stammzahlreduktion sowie der Formchnitt bei Laubbäumen an. Da hier erst ein kleiner Bruchteil gepflegt ist, wird eine zeitnahe Aufnahme der Arbeiten empfohlen. Die Forstberater der jeweiligen Bezirkskammern sowie der betroffenen Regionen stehen hier bei fachlichen Fragen jederzeit gerne zur Verfügung. Fördervoraussetzung bei Wiederaufforstungsflächen war auch das Einbringen von mindestens 30 Prozent Mischbaumarten. Bereits vor zehn Jahren konnte man somit einen wichtigen Beitrag in Richtung klimafitte Waldwirtschaft setzen.

Interview: Peter Stachel

Holzpreis normalisierte sich recht rasch

Werner Pressler über die Sturm-Ereignisse vor zehn Jahren**Wie kam es zur Operation Paula mit der Poollösung?**

WERNER PRESSLER: Der Holzpreis fiel nach dem Sturm von heute auf morgen um bis zu 30 Euro pro Festmeter. Viele Bauern hatten Angst auf ihren Mengen sitzen zu bleiben. Die zeitlich koordinierte Aufarbeitung und strategische Belieferung der Sägeindustrie sollten Preis- und Qualitätsunterschiede ausgleichen und den Durchschnittspreis für alle Lieferanten so hoch wie möglich halten.

**KO Werner Pressler rekapituliert**

Durch die rasche und saubere Auf- und Abarbeitung normalisierte sich der Holzpreis gegen Ende 2008.

Was waren die größten Herausforderungen der Operation Paula?

PRESSLER: Man musste die gesamte anfallende Menge über den Waldverband vermarkten und konnte erstmals seine Mengen nicht „filettieren“. Dadurch wurde der Poolpreis relativ hoch gehalten, weil auch qualitativ interessante Mengen gemeinsam vermarktet wurden. Da höchst-

tes Interesse an einem möglichst hohen Poolpreis bestand, kam es zu einem „Selbstreinigungsprozess“ beim Waldverband.

Zehn Jahre danach: Welche Arbeiten stehen jetzt und in Zukunft an?

PRESSLER: Nachdem ein Großteil der Windwurffläche aufgeforstet oder durch Naturverjüngung wieder bewaldet ist, spielt nun die forstliche Beratung eine große Rolle – damit man die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt und zu spät mit Pflege- und Durchforstungsmaßnahmen beginnt.

RINDERMARKT

**Lebendvermarktung**

19. bis 25.2., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	756,0	1,40	- 0,02
Kalbinnen	431,4	2,03	+ 0,04
Einsteller	358,0	2,32	- 0,29
Stierkälber	126,0	3,92	- 0,10
Kuhkälber	124,3	3,50	+ 0,05
Kälber ges.	125,7	3,86	- 0,08

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 12. bis 18. Februar

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	6,15	+ 0,03

Stabile Marktsituation

Das Jännerloch war heuer nicht sehr ausgeprägt, sodass sich die Notierungen bereits jetzt wieder sehr stabil zeigen. Die EU-Rinderbestände per Ende 2017 waren auch etwas unter dem Vorjahresniveau. So ist das Angebot kaum bedarfsdeckend, die Nachfrage langsam anziehend. So können Schlachtstiere wie auch weibliche Rinder bereits wieder mehr erlösen. Damit liegt man bei Schlachtstieren um zwei

Greening-Neuerungen

Ökologische Vorrangflächen: Anrechnung erhöht, mehr Kulturen

Mit der sogenannten „Omnibus-Verordnung“ traten mit 1. Jänner 2018 mehrere Änderungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Kraft. Gerade bei den ökologischen Vorrangflächen (OVF) in der Greening-Verpflichtung hat sich einiges geändert. Der Anrechnungsfaktor für bestimmte OVF-Kulturen wurde erhöht und neue Kulturen in die Liste der geltenden Kulturen aufgenommen. Auf brachliegenden Flächen, Flächen mit stickstoffbindenden (N-bindenden) Pflanzen sowie jenen mit Zwischenfruchtanbau ist das generelle Pflanzenschutzmittelverbot zu beachten.

N-bindende Pflanzen

Der Anrechnungsfaktor für stickstoffbindende Pflanzen wurde von 0,7 auf 1,0 angehoben (1 ha N-bindende Pflanzen = 1 ha OVF; bisher nur 0,7 ha OVF). Der Faktor für Kurzumtriebsflächen (Energieholz) wurde von 0,3 auf 0,5 erhöht. Als neue N-bindende Kulturen wurden Kleegras (mit mindestens 60 Prozent Kleeanteil im Bestand), Ackerbohnen-Getreidegemenge, Wicken-Getreidegemenge und Erbsen-Getreidegemenge in die Liste aufgenommen. Bei Gemengen müssen die Eiweißpflanzen in jedem Vegetationsstadium den Bestand dominieren, Getreide und Beikräuter müssen untergeordnet sein. Nach der Ern-



Ein Hektar Bienentrachtweide wird als 1,5 Hektar ökologische Vorrangfläche angerechnet
MUSCH

te muss der Anbau einer nicht-legumene Winterung oder Zwischenfrucht erfolgen, die erst nach dem 15. Februar des Folgejahres umgebrochen werden darf. Das Pflanzenschutzmittelverbot (inklusive Saatgutbeizung) von der Aussaat bis zur Ernte auf diesen Flächen, wird in der Beantragung mit dem Code „OVFPV“ angezeigt.

► **Flächen mit Miscanthus.** Elefantengras wird ab 2018 neu als ökologische Vorrangfläche mit dem Anrechnungsfaktor 0,7 anerkannt. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Jahr der Neuanlage oder bei Neuausbau nach erfolgter Nutzung ist zulässig.

Bienentrachtbrache

Ebenfalls neu in der Liste der OVF-Kulturen sind „für Honigpflanzen genutzte brachliegende Flächen“ (Bienentrachtbrache). Diese stellen eine aufgewertete Form der OVF-Brache dar und werden mit dem

erfolgen. Es ist eine Neuanlage verpflichtend, die Neueinsaat muss mit ausschließlich insektenblütigen Pflanzen erfolgen. Die Kultur kann mehrjährig belassen werden, die insektenblütigen Kulturen müssen jedoch im Bestand vorherrschen. Das Aufstellen von Bienenstöcken ist auf diesen Flächen zulässig. Mögliche insektenblütige Kulturen sind im Öpul-Maßnahmenläuterungsblatt zur Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung UBB“ auf der Seite 6, Biodiversitätsflächen auf Ackerflächen, angeführt.

Achtung: Bei Beantragung fällt die Bienentrachtbrache auf eine 1:1 anrechenbare OVF-Brache zurück und kann damit zum Nichterreichen der erforderlichen OVF-Fläche führen.

Belinda Kupfer

EU-Agrarexporte im Plus

USA und China sind die wichtigsten Handelspartner

aus der EU sind im Jahr 2017 Agrarprodukte und Lebensmittel im Wert von 137,9 Milliarden Euro exportiert worden. Gegenüber 2016 entspricht das einem Anstieg von 5,1 Prozent, wie die EU-Kommission laut Dow Jones News mitteilte. Steigerungen gab es vor allem in Richtung USA (+6 Prozent), Russland (+16 Prozent), Türkei

(+14 Prozent) und Schweiz (+4 Prozent) sowie Japan (+11 Prozent), China (+5 Prozent), Hongkong (+10 Prozent) und Südkorea (+13 Prozent). Der größte Abnehmer von Agrarprodukten und Lebensmitteln aus der EU waren im abgelaufenen Jahr die USA mit Importen im Wert von rund 21,95 Milliarden Euro, gefolgt von China mit 11,97 Milliarden.

Großrinderproduktion wird leicht zulegen

Auch Schweineproduktion dürfte im Jahr 2018 um 3,3 Prozent zulegen

Die Großrinderproduktion wird heuer in Österreich voraussichtlich um 0,3 Prozent steigen und die Kälberproduktion um zwei Prozent geringer als im Vorjahr ausfallen. Für das Jahr 2019 wird bei Großrindern und Kälbern in Summe ein Minus von 0,6 Prozent erwartet. Dies geht aus der jüngsten Prognose der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft hervor. Konkret wird für 2018 mit einer Großrinder-Bruttoeigenerzeugung von rund 588.000 Stück gerechnet

(+0,3 Prozent gegenüber 2017). Davon sind 266.000 männliche Rinder (+2,6 Prozent), 181.000 Kühe (-1,4 Prozent) und 141.000 Kalbinnen (-1,6 Prozent). Bei Kälbern wird die Produktion rund 101.000 Stück umfassen (-2 Prozent). Das ergibt eine Bruttoeigenerzeugung von rund 689.000 Stück.

Ausblick auf 2019

Für 2019 rechnet die Bundesanstalt mit einer Großrinderproduktion von etwa 585.000 Stück (-0,5 Prozent zu 2018).

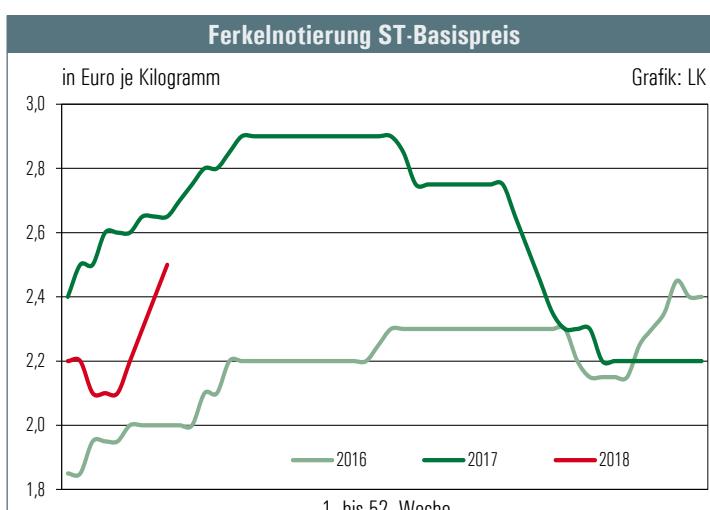
Der österreichische Schweinebestand zeigte zum Stichtag 1. Dezember 2017 mit einer höheren Anzahl gedeckter Zuchtsauen ein leicht gestiegenes Reproduktionspotenzial.

Anstieg bei Schweinen

Unter Einbeziehung der insgesamt positiven Bestandsentwicklung wird für das Jahr 2018 eine Bruttoeigenerzeugung von 4,75 Millionen Schweinen erwartet. Das ist gegenüber dem Vergleichswert von 2017 ein Anstieg um

3,3 Prozent. Im Detail dürfte die heimische Produktion laut vorläufigen Zahlen im ersten Quartal 2018 rund 1,19 Millionen Schweine, im zweiten Quartal 1,15 Millionen Stück, im dritten 1,18 Millionen und im vierten Quartal knapp 1,23 Millionen Tiere betragen, so die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft hervor. 2017 hat Österreich rund 4,6 Millionen Schweine erzeugt. Der Inlandsabsatz war mit 4,55 Millionen Schweinen um 0,6 Prozent höher als 2016.

SCHWEINEMARKT



Knappes Angebot

Die positiven Tendenzen der letzten Wochen setzen sich auch in den März hinein fort, denn die Notierungen reagieren auf die knappe Versorgung am Lebendmarkt. Zusätzlich verschärfen tiefwinterliche Temperaturen die Angebotssituation. Deutschlands Erzeugergemeinschaften berichten von einem acht Prozent niedrigeren Angebot als Schnitt, Österreich von 15 Prozent. Dennoch muss der dadurch verursachte Preisauftrieb erst nachhaltig am Fleischmarkt ankommen, damit der Markt ausgewogenen Richtung Ostern blicken kann.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

15. bis 21. Februar		
S	Ø-Preis	1,61
	Tendenz	+0,06
E	Ø-Preis	1,49
	Tendenz	+0,06
U	Ø-Preis	1,26
	Tendenz	+0,07
R	Ø-Preis	1,13
	Tendenz	-
S-P	Ø-Preis	1,57
	Tendenz	+0,06
Su	Ø-Preis	1,20
	Tendenz	+0,04
Zucht	Ø-Preis	1,20
	Tendenz	+0,04

inkl. ev. Zu- und Abschläge

GREINBACH



27. Februar 2018

	verk.	Ø- Gew.	Ø- Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	112	98,49	4,00
Stierkälber 121 bis 200 kg	94	143,65	3,77
Stierkälber 201 bis 250 kg	9	214,00	3,32
Stierkälber über 251 kg	2	268,00	3,00
Summe Stierkälber	217	124,41	3,82
Kuhkälber bis 120 kg	25	95,04	3,59
Kuhkälber 121 bis 200 kg	24	155,17	3,18
Kuhkälber 201 bis 250 kg	11	227,18	2,85
Kuhkälber über 251 kg	2	280,50	2,12
Summe Kuhkälber	62	147,74	3,13
Einsteller	10	304,80	2,48
Kühe nicht trächtig bis 600 kg	1	591,00	1,28
Kühe nicht trächtig 601-700 kg	3	646,67	1,31
Kühe nicht trächtig 701-800 kg	11	746,36	1,47
Kühe nicht trächtig über 801 kg	18	870,17	1,58
Summe Kühe nicht trächtig	33	800,12	1,52
Kalbinnen bis 12 M.	5	324,40	2,12
Kalbinnen über 12 M.	8	680,25	1,82

MÄRKE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,50
Klasse U2	5,50	Klasse U3	5,10
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3	4,30
ZS AMA Gütesiegel			0,70
ZS Bio Ernteverband			0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jän.			1,07
Kitz, 8-12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	19,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	9,90
Stör	14,90	Lachsforelle	10,90
Hecht	16,90	Bachsabling	10,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

	bis 20 kg	21 bis 80 kg	über 80 kg

FIRMITTEILUNG



AWZ Immo-Invest GmbH & Co KG
Tel. 0664 8984000, office@awz.at

Boom bei Agrarimmobilien

Der An- und Verkauf bei Agrarimmobilien hält weiter an. Seit Jahren wechseln viele Acker-, Grünlandflächen oder Wälder den Eigentümer. Aber woher kommen diese Flächen? Einerseits werden Kleinbetriebe nicht mehr selbst weiterbewirtschaftet, andererseits haben manche Betriebe keinen Hofnachfolger. Da stellt sich natürlich für den Landwirt die Frage, „Was soll ich mit meiner Landwirtschaft machen? Soll ich verpachten oder soll ich verkaufen?“



Zusätzlich hat sich in den letzten Jahren die Situation speziell für Nebenerwerbslandwirte verändert. Eventuelle Investitionen in Maschinen, Stallungen, die Kosten des laufenden Betriebes wären immens hoch und sind für einige Nebenerwerbsbetriebe nicht mehr leistbar. Der Verkauf sollte daher in Betracht gezogen werden. Seit vielen Jahren vermittelt das AWZ-Agrarimmobilien-Team erfolgreich Ackerland, Grünland, Wälder, Bauernscherl und Landwirtschaften. Größter Wert wird dabei auf den persönlichen Kontakt gelegt. Die engagierten AWZ-Agrarimmobilienberater verfügen über eine landwirtschaftliche Ausbildung, einen Willen zur fachlichen Weiterbildung und haben eine Leidenschaft für Agrarimmobilien. www.agrarimmobilien.at

HOLZMARKT



Rundholzpreise

frei Straße, Jänner
Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	91 - 93
Weststeiermark	91 - 94
Mur/Mürztal	92 - 94
Oberes Murtal	92 - 94
Ennstal u. Salzkammergut	92 - 95
Braunblocle, Cx, 2a+	56 - 63
Schwachblocle, 1b	72 - 77
Zerspaner, 1a	44 - 53
Langholz, ABC	94 - 98
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	110-129
Kiefer	62 - 66
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	45 - 47
Fi/Ta-Faserholz	31 - 36

Energieholz

Preise Jänner

Brennholz, hart, 1 m, RM	53 - 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	39 - 44
Qualitätshackgut, P16 - P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	78 - 89
Energieholz-Index, 4. Qu.17	1,506

FUTTERMITTEL

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen	18 - 24
Heu Großballen	16 - 23
Stroh Kleinballen	16 - 25
Stroh Großb. geschnitten	10 - 13
Stroh Großb. gemahlen	12 - 17
Reg. Zustellk. je 100 kg	3 - 5

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steir. MR

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	31 - 36
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	27 - 33
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 - 15

Samenqualität ist kein Zufall

Eine Besamung mit Erfolg hängt auch vom Sperma ab

Den größten Einfluss haben jedoch Brunsterkennung und rechtzeitige Besamung.

Dem Fruchtbarkeitsmanagement am einzelnen Betrieb kommt allerdings eine größere Bedeutung zu. Die Brunsterkennung, zeitgerechte Besamung und die Besamungstechnik sind Aufgaben des Landwirts. Die Qualität des Samens stellt in diesem Zusammenhang einen Mosaikstein dar. Die Non-Return-Rate-90 (NRR90) gibt einen gu-

ten Überblick über die väterliche Fruchtbarkeit. Ein Auge auf diesen Parameter zu haben, kann insbesondere bei Kühen mit Fruchtbarkeitsproblemen die Wahrscheinlichkeit auf ein Kalb erhöhen (siehe Tabelle links). Zwei oder fünf Prozent Unterschied bei der NRR90 hören sich nicht gewichtig an, doch das macht den kleinen Unterschied aus. Besonders empfehlenswert ist somit der Einsatz von äußerst fruchtbaren Stieren. Sinn macht es zu dem Vatertiere anderer Rassen als jener des weiblichen Tieres einzusetzen.

Tipps für Eigenbesamer

► Für Eigenbestandsbesamer ist Ordnung im Besamungscontainer wichtig. So kann das gesuchte Röhrchen schnell gefunden und aufgetaut werden.
► Das Auftauen sollte bei 36 bis 38 Grad für zehn bis 15 Sekunden erfolgen. Bitte nicht vergessen, im Winter die Samenpistole anzuwärmen.
► Ideal ist es das Samenröhrchen nach dem Auftauen abzutrocknen, da der Samen nicht mit Wasser in Berührung kommen darf. Danach ist ein zügi-

ges arbeiten gefragt: rasch be- samen.

► Normaler Samen bleibt für etwa 18 Stunden im weiblichen Rind befruchtungsfähig. Beste Samenqualität ist kein Zufallsprodukt. Genostar liegt im Befruchtungsvergleich der Besamungsstationen mit einem positiven Befruchtungswert von 0,4 auf dem dritten Rang. Alle Jungstiere durchlaufen eine mindestens 30-tägige Quarantäne mit zahlreichen Untersuchungen. Danach kommen sie meist im Alter zwischen zwölf und 14 Monaten in die Besamungsstation.

Qualitätskontrolle

Ist der Samen gewonnen, wird er im Labor weiterverarbeitet. Verdünner mit Eidotter und Glycerin schützen die Samenzelle vor dem Tieffrieren. Danach erfolgt die Endkontrolle von mindestens drei Röhrchen jeder Charge. Eine Vorwärtsbeweglichkeit von mindestens 50 Prozent der Spermien ist ein Muss. In der Praxis liegt sie allerdings meist bei 70 Prozent. Die Anzahl der Samenzellen liegt bei 18 bis 20 Millionen pro Portion. **Bettina Fasching**

DIE BESTEN

Die Non-Return-Rate-90 gibt den Prozentsatz der Kühe an, die 90 Tage nach der Erstbesamung trächtig sind. Die besten Stiere:

► **Fleckvieh**
GS Wiesbach 67,9 Prozent
GS Zugspitze 67,4 Prozent
GS Wismut 66,8 Prozent

► **Braunvieh**
GS Powerman 62,8 Prozent
GS Payman 62,7 Prozent

► **Holstein**
GS Galaxis 60,6 Prozent

► **Fleckvieh-Fleisch**
GS Lazarus PP 72,6 Prozent

► **Limousin**
GS Matador PP 71,8 Prozent
GS Niko 69,2 Prozent
GS Badman 68,3 Prozent
GS Natus 68,3 Prozent

► **Weißblaue Belgier**
GS Idefix 69,5 Prozent
GS Superman 66,7 Prozent
GS Hitzkopf 66,5 Prozent

► **Charolais**
GS Pezi 72,8 Prozent
GS Eclat 67,6 Prozent



Auf Samenqualität achten LK

Fleischrindertag mit 1.000 Besuchern

Steirer holten sieben Gesamtsieger, 165 Jungtiere aus sieben Bundesländern präsentierten sich

Über 1.000 Besucher kamen kürzlich ins Rinderzuchtzentrum Traboch zum Genostar Fleischrindertag. 165 Jungtiere zwölf verschiedener Fleisch- und Generationsrassen aus sieben Bundesländern wurden dem Publikum präsentiert. 100 Züchter folgten der Einladung, ihre besten Tiere zu präsentieren. Zu sehen war eine große Rassenvielfalt – von Angus über Ennstaler Bergschecken bis hin zum Schottischen Hochlandrind. Die Preisrichter Robert Allmannsberger (Charolais Bayern) und Josef Dissen (Fleischherdebuch Bonn) trafen insgesamt 45 Gruppenentscheidungen und kürten 21 Gesamtsieger. Beide unterstrichen das hohe Niveau der österreichischen Fleischrinderzucht.

Obmann Hans Derler, Geschäftsführer Reinhard Pfleger und Franz Pirker, Zuchtleiter für Fleischrind-

der- und Generationsrassen, begrüßten hochrangige Ehrengäste aus dem In- und Ausland, an deren Spitze Kammerpräsident Franz Titschenbacher, NABG. Andreas Kühberger, den stellvertretenden ZAR-Obmann Sebastian Auer, den steirischen LKV-Obmann Andreas Täubl sowie Spar Tann-Chef Siegfried Weinkogl. 35 Betriebe aus der Steiermark nahmen erfolgreich am Fleischrindertag teil. Sieben Gesamtsieger titel blieben in der Steiermark, darüber hinaus komplettieren mehrere Reservechampiontitel und zahlreiche Gruppen- und Gruppenreservesiege das gute steirische Ergebnis. Der Hauptpreis bei der Verlosung, eine Ennstaler Bergscheckenkalbin, die zuvor den Gesamtreservepreis gewann, ging an Julia Bayer aus Neuberg an der Mürz.

► **Ergebnisse und Bilder:** www.rinderzucht-stmk.at



Murbodner Siegerin Melodie von Alois Kiegerl BAUMGARTNER

Liste der steirischen Gesamtsieger

► **Champion weiblich:**
Ennstaler Bergschecken (MAUSI), Johann **Staberhofer**, Strallegg
Limousin (ODERA), Franz **Haberl**, Birkfeld
Murbodner (MELODIE), Alois **Kiegerl**, Deutschlandsberg
Pustertaler Sprinzen (ZOE PSRI), Ida **Hofer**, Wenigzell
Tuxer (RESII), Eduard **Hansbauer**, Graz

► **Champion männlich:**
Limousin (RICI), Heinrich **Ertl**, Pöls-Oberkurzheim
Murbodner Stiere (SIMON), Gerhard **Rossegger**, Wenigzell

FIRMITTEILUNG

Variano Gersten- und Weizenpack schützen Ihr Getreide

Die Spezialisten gegen Getreidekrankheiten sind eine hervorragende Lösung für steirische Verhältnisse

Kwizda Agro, das heimische Familienunternehmen, bietet neben Top-Beratung jetzt auch zwei hervorragende Fungizidlösungen im Getreide, speziell für steirische Verhältnisse.

► **Stärkere Leistung – Variano Gerstenpack:** Variano Xpro ist das Hochleistungsfungizid gegen alle Gerstenkrankheiten, wie Netzflecken und Zwergrost im Blattbereich, Alternit bringt die Sicherheit gegen Ramularia auch bei starkem Druck durch mehr Chlorthalonil (720 g/ha).

► **Anwendung als Tankmischung:** 1,8 bis 2 Liter Variano Gerstenpack

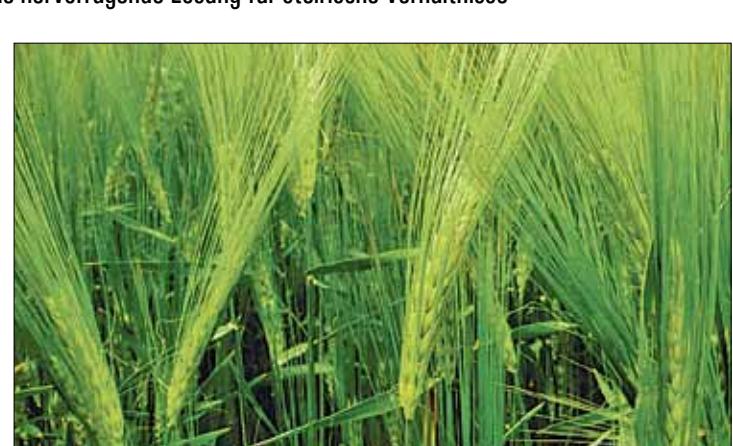
pro Hektar je nach Infektionsdruck im BBC 49 bis 51, oder infektionsnah als Spritzfolge.

► **Preisvorteil – Variano Weizenpack:** Variano Xpro, der Spezialist gegen Blattkrankheiten, wird kombiniert mit Prosaro, der Top-Fusarium-Lösung (5 + 5 Vorteilspack).

► **Anwendung als Spritzfolge:** 1,1 Liter Variano Xpro pro Hektar gegen Blattkrankheiten gefolgt von 0,8 Liter Prosaro pro Hektar zum Fusariumtermin.

(Pfl.Reg.Nr.: Variano Xpro 3552; Prosaro 3054; Alternit 3635-901)

www.kwizda-agro.at



Variano kann als Tankmischung oder Spritzfolge eingesetzt werden



Pioniere der Sauenhaltung leisten wichtige Vorarbeit für die gesamte Branche

PROJEKT PRO-SAU

Praktiker über Abferkelbuchten

Sauenhalter mit Bewegungsbuchten trafen sich zum Austausch

Inzwischen sind verschiedene Bewegungsbuchten am Markt. In diesen Buchten können die Sauen für einige Tage rund um die Geburt und für Ferkelbehandlungen fixiert werden. Anschließend lässt sich der Stand öffnen und die Sauen können sich in der Bucht frei bewegen. Über Erfahrungen mit verschiedenen Buchten im eigenen Stall und den weiteren Entwicklungsbedarf haben Sauenhalterinnen und -halter aus Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark diskutiert.

Arbeiten mit der Bucht

Grundsätzlich waren sich die Bäuerinnen und Bauern einig, dass sich die Arbeitsabläufe in Bewegungsbuchten nicht we-

sentlich von den bisherigen Buchten unterscheiden, wenn die Sauen über die Geburt und während der ersten Lebenstage der Ferkel fixiert werden können. Die wesentlichsten Beobachtungen sind in den Kästen (*unten*) zusammengefasst. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts Pro-SAU bestätigen dies, zeigen aber auch, dass der Arbeitszeitbedarf um rund eine Dreiviertelstunde je Sau und Jahr ansteigt.

Technische Details

Buchten mit zumindest 5,5 Quadratmeter sind als Bewegungsbuchten geeignet. Voraussetzung dafür ist aber, dass das Längen-Breiten-Verhältnis stimmt. Bei gerader Aufstellung sollte eine Länge von 2,62 und eine Breite von 2,10 Me-

ter nicht unterschritten werden. Ansonsten reicht der Radius bei geöffneter Bucht nicht aus, damit sich die Sauen frei drehen können. Bei schräger Aufstellung beträgt die Mindestlänge 2,50 und die -breite 2,20 Meter. Bei der Bodengestaltung spielen wie bisher neben Stabilität, Trittfestigkeit und Sauberkeit auch die Verarbeitung und Kombinierbarkeit von Bodenelementen eine wichtige Rolle. Beim Kombinieren verschiedener Materialien und Elementen sind eine saubere Verarbeitung und die exakte Verlegung ohne Niveaunterschiede und ohne scharfe Kanten besonders wichtig.

Entwicklung geht weiter

In den vergangenen fünf Jahren hat eine bisher überschaubare

Zahl von Sauenhaltern Bewegungsbuchten, die den Anforderungen der 1. Tierhaltungsverordnung über 2033 hinaus entsprechen, eingebaut. Einige haben den gesamten Abferkelbereich auf die neuen Systeme umgerüstet, andere arbeiten mit „neuen“ und „alten“ Buchten am Betrieb. Die Erfahrungen der Pionierarbeit dieser Betriebe zeigen, dass Bewegungsbuchten in der Praxis funktionieren. Diese Erfahrungen sind ein wichtiger Beitrag für die weitere Entwicklung. Dies nützt allen, die in den nächsten 15 Jahren auf Bewegungsbuchten umstellen. **Martina Gerner**

► Weitere Informationen zu Bewegungsbuchten und zum Projekt Pro-Sau auf der Webseite lko.at/projekt-pro-sau.

BUCHENSTABILITÄT

Durch das Öffnen und Schließen der Bucht, die Bewegung und das Erkundungsverhalten der Sauen sind der Boden und der Abferkelstand in einer offenen Bucht enormen Kräften ausgesetzt. Gleichzeitig haben sich freitragende Stände als vorteilhaft herausgestellt, da es im Bereich von Stützfüßen immer wieder zu Verletzungen oder zum Erdrücken von Ferkeln kommen kann. Auf den vorderen Bereich, den Bock des Abferkelstands, wirken in Bewegungsbuchten große Kräfte ein. Daher empfiehlt es sich, diesen Bereich massiv (Beton oder gegenständige Verankerung) auszuführen. Da die Sauen mit dem Rüssel die Buchtenelemente bearbeiten, dürfen Aufstellungsteile, wie Abweisbügel, nicht am Boden befestigt werden. Ansonsten können die Sauen Bodenelemente aushebeln.

GEBURT

Derzeit ist die maximale Fixierungsdauer in Bewegungsbuchten noch nicht rechtlich festgelegt. Das Fixieren der Sauen zur Geburt und in den ersten Lebenstagen der Ferkel verhindert, dass Ferkel erdrückt werden. Aus Sicht der Praktiker ist es sinnvoll, den Abferkelstand bereits einige Tage vor dem Geburtstermin zu schließen, damit sich die Sauen gewöhnen können. Dies sollte bei der Überarbeitung der Tierhaltungsverordnung berücksichtigt werden. Sauen, die erst kurz vor der Geburt fixiert werden, sind unruhiger. Dies kann sich negativ auf den Geburtsverlauf auswirken. Die meisten Betriebe öffnen den Stand derzeit am Ende der ersten Lebenswoche der Ferkel. Dann sind sowohl die nachgeburtliche Gesundheitskontrolle der Sauen als auch die Behandlung der Ferkel abgeschlossen.

VITALERE SAUEN

Nach Einschätzung der Praktiker wirkt sich die Bewegung positiv auf die Verdauung und die Futteraufnahme der Sauen während der Säugezeit aus. Die Vitalität, der vermehrte Kontakt sowie die Interaktionen von Sauen und Ferkeln in den Buchten, die auch größeren Würfen ausreichend Platz bieten, werden von den Betrieben positiv gesehen. Aggressive Sauen kommen in allen Betrieben vereinzelt vor. In diesen Fällen werden die Sauen zum Schutz der Ferkel und aus Gründen der Arbeitssicherheit über die gesamte Säugezeit im geschlossenen Stand gehalten. Sauen, die sich gegenüber den im Stall arbeitenden Personen aggressiv verhalten, werden geschlachtet. Einige Betriebe sind dazu übergegangen, die Ferkelbehandlungen außerhalb des Abferkelabteils durchzuführen.

FIRMENMITTEILUNG

Zeit bringt Erfahrung – Erfahrung bringt Qualität

Betriebseigene Planung und Statik gewährleistet einen reibungslosen und unkomplizierten Bauablauf

It über 45-jähriger Erfahrung im Bereich Landwirtschaftliches Bauen ist Lehner-Systembau, mit Hauptsitz in Klagenfurt und einer Niederlassung in Rohrbach, ein führendes Bauunternehmen im Agrasektor. Unser Bauprogramm der Stahlbetonrundbehälter umfasst die Lagerung von Gülle, Futter und Getreide, sowie Fermenter für Biogasanlagen von 2,5 bis 42 Meter Durchmesser und einer Höhe bis zu 40 Metern. Dies wird durch spezielle Metallschaltung ermöglicht und durch unsere langjährigen, qualifizierten Mitarbeiter. Im Fundamentbau werden Gülle-

kanäle, Unterbauten, Stahlbetonwände für Rinder-, Schweine, Hühner- und Pferdestallungen erstellt. Aber auch Betonbauten für Maschinen- und Lagerhallen, sowie Gewerbe- und Industriehallen. Für die bestmögliche Ausführung beraten, planen und umsorgen unsere Mitarbeiter gerne und bieten vom Schalungsverleih bis zur Teil- und Komplettmontage vielseitige Ausführungsvarianten an. Betriebseigene Planung und Statik gewährleistet einen reibungslosen und unkomplizierten Bauablauf. Dadurch können wir flexible, innovative und kundenorientierte Projekte verwirklichen.



Lehner Systembau – ein Unternehmen der Wolf-Gruppe



Ihr Wissen wächst

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

STEIERMARKHOF

► Direktvermarktung

Omas Vorratskammer 4.0, 10.4., 9 Uhr

► Gesundheit und Ernährung

Entschlacken mit Wildkräutern & Smoothies, 6.4., 14 Uhr

Gemüse von der Wiese, 12.4., 17 Uhr

Schwein gehabt – traditionelle Gerichte, 10.4., 17 Uhr

Süße Kuchen auf dem Blech, 6.4., 17 Uhr

► Persönlichkeit und Kreativität

Ein Garten für geheimnisvolle Bewohner, 6.4., 15 Uhr

Natürliche Sonnenpflege & InsektenSchutz, 12.4., 17 Uhr

Sommerliche Kleidung für Große und Kleine, 7.4., 9 Uhr

STEIERMARK NORD

► Direktvermarktung

Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 9.4.,

14 Uhr, Rinderzuchzentrum Traboch; 10.4., 18 Uhr,

GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal

► Gesundheit und Ernährung

Richtig gute Schnitten, 13.4., 17 Uhr, Servicestelle

Knittelfeld, Anm.: 03572/82142

► Tierhaltung

Milchverarbeitung wie auf der Alm, 6.4., 9 Uhr,

Fachschule Grabnerhof, Admont

► Unternehmensführung

Betriebskonzept, 5.4., 9 Uhr, BK Obersteiermark,

Bruck an der Mur

STEIERMARK MITTE

► Direktvermarktung

Omas Vorratskammer 4.0, 4.4., 9 Uhr, JUFA Pöllau

Trocknen und Dörren, 5.4., 9 Uhr, JUFA Pöllau

► Gesundheit und Ernährung

Frisch und steirisch im Frühling, 11.4., 14 Uhr,

Genuss-Bauernhof Hillebrand, Premstätten

Smoeys, 12.4., 13.30 Uhr, Seewerk Greinbach,

Hartberg, Anm.: 0664/1757560, 0664/88538162 oder 0650/2906502

► Persönlichkeit und Kreativität

Nützliches für Küche und Haushalt aus Holz, 7.4.,

8.30 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

► Tierhaltung

Pferdebeurteilung – das geschulte Auge für Pferde, 13.4.,

9 Uhr, FS Grottenhof, Thal bei Graz

Tierwohl Rind mit Schwerpunkt Klaunpflege, 4.4., 9 Uhr,

GH Unterberger/Jagawirt, Heilbrunn

► Umwelt und Biolandbau

Wellness und Gesundheitspflege, 10.4., 9 Uhr, Apotheke

Mag. pharm. Fink KG, St. Margarethen an der Raab

► Unternehmensführung

Photovoltaik-Inselanlagen auf Almen, 11.4., 9 Uhr,

GH Großauer, Übelbach

► Urlaub am Bauernhof

Kindersicherheit und Haftungsfragen am Betrieb, 4.4.,

9 Uhr, GH Pension Orthofer, St. Jakob

STEIERMARK SÜD

► Bauen, Energie, Technik

Fachtag Erneuerbare Energie 2018, 6.4., 9 Uhr,

Fahrtechnikzentrum Lang/Lebring

► Direktvermarktung

Professionelle Herstellung von Fruchtlikören, 10.4.,

9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

MILCHPREISE

Milchkennzahlen international

	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 18.2.	28,5	30,5
Spotmilch NL, 18.2.	25,5	25,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Jän.	29,2	30,3
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 20.2., %-Veränderung	- 0,5%	+ 5,9%

Internat. Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW	Dez.17	Dez.16
*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA		
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	36,64	32,09
Österreich AMA, Durchschnitt aller Qualitäten	40,58	32,22
Neuseeland	30,85	33,23
USA	33,07	41,34



Perfekte Ballen dank unübertragener Pickup ohne Kurvenballen

Massey-Ferguson Rundballenpressen

Die Serie MF RB ist mit fester und variabler Presskammer erhältlich und verfügt über modernste Technologie. Landwirte und Lohnunternehmer profitieren jetzt von einer attraktiven Sonderfinanzierung: Eine Ratenkauf-Sonderfinanzierung mit 0,00 Prozent Kundenzins und 1/3 Anzahlung vom Bruttopreis sowie zwei Jahresraten zu je 1/3.

Die drei Modelle mit fester Kammer stellen mit ihren 18 PowerGrip-Walzen Ballen mit einem Durchmesser von 1,25 und einer Breite von 1,23 Meter her und sind in verschiedenen Ausstattungsvarianten erhältlich, sodass für jeden Landwirt genau das Richtige dabei ist. Diese Ausführungen beinhalten die MF RB 1125F mit Netzzbindung, die MF RB 2125F mit Xtracut-Schneidwerk mit 13 oder 17 Messern und das Topmodell, die MF RB 2125FPR, mit einem Schneidwerk mit 25 Messern.

Auch die beiden Ballenpressen mit variabler Kammer sind mit drei Xtracut-Schneidwerken mit 13, 17 oder 25 Messern erhältlich und formen die Ballen mithilfe von vier zweilagigen Endlosriemen. Die MF RB 4106V liefert Ballen mit einem Durchmesser von 0,9 bis 1,6 Meter, während die MF RB 4180V Größen zwischen 0,9 und 1,8 Metern ermöglicht. www.austrodiesel.at

Innovationen im Getreidebau

Eine Revolution tut sich am Getreideherbizid-Sektor mit dem neuen Produkt Omnera LQM, einem flüssig als Öldispersion formulierten Getreideherbizid, auf. Diese LQM-Technologie macht die Wirksamkeit von Omnera LQM weniger abhängig von äußeren Bedingungen und weniger abhängig vom Entwicklungsstadium der Unkräuter. Die LQM-Technologie ermöglicht eine sehr gute Anhaftung der Spritzflüssigkeit an der Blattoberfläche. Die niedrige Oberflächenspannung des Spritzbelags gewährleistet zudem eine weitreichende Benetzung der Unkrautpflanzen und eine Regenfestigkeit innerhalb von 30 Minuten. Omnera LQM bekämpft mit der vollen Aufwandmenge von einem Liter pro Hektar alle bedeutenden Unkräuter wie beispielsweise Ackerstiefmütterchen, Ampfer-Arten, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Taubnessel-Arten, Storzschnabel-Arten, Vogelmiere sowie auch Begrünungsreste. Darüber hinaus ist eine sichere Bekämpfung der, für das Sommergetreide wichtigen, Knöterich-, Gänsefuß- sowie Melde-Arten gegeben und mit dem außergewöhnlich langen Anwendungszeitraum bis zum Fahnensblatt-Stadium des Getreides sehr flexibel in Einsatz.

Mit Omnera LQM steht der Praxis eine neue, hochwirksame und sichere Möglichkeit zur Unkrautbekämpfung im Getreide zur Verfügung.



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0318/8050-0,
E-Mail: edith.poellbauer@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm,
DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA
DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Medienberatung Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA
DW 1366, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig;
Jahresbezugspreis im Inland 57 Euro. Nachdruck und fotomechanische
Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages,
veröffentlichte Texte und Bilder gehen
in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark



REALITÄTEN

Wir beraten und unterstützen Sie beim Verkauf von Erb- und Liegenschaften. BUB-Agrar-IMMO www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Wir suchen sonnige Nebenerwerbs-Landwirtschaft langfristig zu pachten im Raum Steiermark, Kärnten, Tel. 0650/2107540 oder 0676/7576769

Eigenjagden, Forst- und Waldbesitzungen in jeder Größe zum sofortigen Ankauf gesucht! Ca. 100 vermögende, bonitätsgeprüfte Kunden vorgemerkt! Ihr Partner seit 35 Jahren: NOVA-Realitäten; info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560, www.eigenjagden.at

Graz Umgebung Nord
Wegen baldiger Pensionierung an Groß- oder Einzelhandel zu verkaufen

1 Hektar Baumschule
Gartengestaltung
Neuwertige Infrastruktur vorhanden
Exzenter Kundentstock
Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: Baumschule

Südoststeiermark, Hof bei Straden:
1,9 ha eingezäunte landwirtschaftliche Nutzfläche, derzeit als Wildgatter genutzt, geeignet auch für Wein- und Obstbau und zwei Ackerflächen mit 0,67 ha zu verkaufen.

Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG, Tel. 0664/3518384 oder www.ub-schein.at

Nähe Riegersburg, KG Schweinz: Landwirtschaft ideal für Direktvermarkter mit rund 9,2 ha zu verkaufen, Teilverkäufe möglich, aber nur inklusive Hofstelle. Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG, Tel. 0664/3518384 oder www.ub-schein.at

Wald, Äcker, Almhütte, Bauerwartungsland, Landwirtschaft, zu kaufen gesucht. BUB-Agrar-IMMO www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Eigenjagden, Forst- und Waldbesitzungen in jeder Größe zum sofortigen Ankauf gesucht!

Ca. 100 vermögende, bonitätsgeprüfte Kunden vorgemerkt! Ihr Partner seit 35 Jahren: NOVA-Realitäten; info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560, www.eigenjagden.at

Bezirk Radkersburg
Acker und Wald zu verkaufen, Tel. 0664/4201952

Ackerfläche, 5,5 ha, Bezirk St. Veit/Glan (Kärnten) – ideal für Anleger, Tel. 0660/7310958

Kaufe Bauernhof mit Grund in absoluter Alleinlage. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Keine Affäre sucht Monika 61 Jahre, M.

Dirndlfigur, herzlich, liebevoll, sondern einen ehrlichen Partner, den sie bekochen und verwöhnen kann. Bin mobil und umzugsbereit. Melde Dich. Agentur Liebe & Glück Tel. 0664/88262264

Keine Affäre sucht Lisa 54 Jahre, einfache hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt).

Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Ehrlicher, hilfsbereiter Mann mit Kinderwunsch sucht Einheirat in einem großen Forstbetrieb mit kleiner Landwirtschaft, finanzielles Desinteresse, Tel. 0676/7945829

Liefern kleine Kälber und Einsteller in jeder Größe (weiblich und männlich – auch Ochsen anzubieten) Tel. 0664/2441852



www.bauernfeind.at

Abflussrohr PP-MEGA-Rohr Entwässerungsrohr PP-MEGA-Drän 07277/2598

Ihr Produzent

ZU VERKAUFEN



ZU VERKAUFEN

Kombikräne: Holz laden und Baggern A. Moser Kranbau GmbH Tel. 07612/87024 www.moser-kranbau.at

Verkaufe Edelschwein-Jungsauen Tel. 03472/8406 ab 19 Uhr

Suchen Futterplätze für Rinder, Tel. 0664/2441852

Kaufe Bauernhof mit Grund in absoluter Alleinlage. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Keine Affäre sucht Monika 61 Jahre, M.

Dirndlfigur, herzlich, liebevoll, sondern einen ehrlichen Partner, den sie bekochen und verwöhnen kann. Bin mobil und umzugsbereit. Melde Dich. Agentur Liebe & Glück Tel. 0664/88262264

Keine Affäre sucht Lisa 54 Jahre, einfache hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt).

Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Ehrlicher, hilfsbereiter Mann mit Kinderwunsch sucht Einheirat in einem großen Forstbetrieb mit kleiner Landwirtschaft, finanzielles Desinteresse, Tel. 0676/7945829

Liefern kleine Kälber und Einsteller in jeder Größe (weiblich und männlich – auch Ochsen anzubieten) Tel. 0664/2441852

Keine Affäre sucht Lisa 54 Jahre, einfache hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt).

Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Ehrlicher, hilfsbereiter Mann mit Kinderwunsch sucht Einheirat in einem großen Forstbetrieb mit kleiner Landwirtschaft, finanzielles Desinteresse, Tel. 0676/7945829

Liefern kleine Kälber und Einsteller in jeder Größe (weiblich und männlich – auch Ochsen anzubieten) Tel. 0664/2441852

Keine Affäre sucht Lisa 54 Jahre, einfache hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt).

Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Ehrlicher, hilfsbereiter Mann mit Kinderwunsch sucht Einheirat in einem großen Forstbetrieb mit kleiner Landwirtschaft, finanzielles Desinteresse, Tel. 0676/7945829

Keine Affäre sucht Lisa 54 Jahre, einfache hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt).

Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Ehrlicher, hilfsbereiter Mann mit Kinderwunsch sucht Einheirat in einem großen Forstbetrieb mit kleiner Landwirtschaft, finanzielles Desinteresse, Tel. 0676/7945829

Keine Affäre sucht Lisa 54 Jahre, einfache hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt).

Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Ehrlicher, hilfsbereiter Mann mit Kinderwunsch sucht Einheirat in einem großen Forstbetrieb mit kleiner Landwirtschaft, finanzielles Desinteresse, Tel. 0676/7945829

Keine Affäre sucht Lisa 54 Jahre, einfache hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt).

Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264



Holzprofi Austria

Haushof Kompressor K0500-100-3 100 Liter Kessel, 9 Bar, 92 kg, € 599,- Holzprofi 06 - Tel. 07613/5600 STMK - Tel. 03335/4545 www.holzprofi.com

Rücknahmaktion, gültig nur bis 31. März. Mindestens € 500,- für Ihre gebrauchte Winde bei Kauf einer Königs-wieser Winde, Tel. 07245/25358 Wir beraten Sie gerne auch vor Ort.



Soma Wieseneggen, 3 Meter bis 6 Meter, Sofortlieferung Tel. 03170/225 www.soma.at

23.03. Tag der Stalltechnik 25.03. SOMA - Messe & Osterhasenkirtag



ERSATZTEILE für Same, Lamborghini, Hürlimann und Deutz-Fahr. Neu und gebraucht mit Expressversand. www.hoelzlberger.at Tel. 07259/3797-0 A-4523 Neuzeug – 06



Rückzange Binderberger RZ 2300 Massive Bauweise, verzinkt, Aktion € 2.250,- inkl. Tel. 0699/88491441



Hercules Fusion M175 DS mit NO-STRESS-ELEKTRONIK kompakte leistungsstarke

Holzhäcksler hydraulische Einzugswalzen, Neu: Einzugsband optional Holzdurchmesser von 12 bis 24 cm Tel. 07724/2107 - DW 836 oder DW 833, www.mauch.at 01. bis 04. März

Haarmesse Mauch Burgkirchen



CREINA Gülfefässer, großes Lager, hohe Qualität, 2 bis 20.000 Liter, Tel. 03170/225 www.soma.at

23.03. Tag der Stalltechnik 25.03. SOMA - Messe & Osterhasenkirtag



PKW-Anhänger 1,5 Meter x 1,2 Meter, guter Zustand, VB: € 200,- Tel. 0660/2272310

AUSTRO DIESEL

Wir mobilisieren alles.

Finanziert mit AGCO FINANCE

3/3 Aktion -0,00%*

AGCO FINANCE



Holzspalter-Aktion
25 Tonnen mit Stammheber, versenkbarer Zylinder, 25 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 1.950,-
25 Tonnen mit E-Zapfwellenantrieb € 2.190,- Lieferung frei Haus Tel. 0699/88491441



John Deere 6150R
130 PS, 50 km/h, erhöhte Hubkraft, steht da wie neu, VB: € 77.777,- Tel. 0664/6271163



Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Fohnleiten, Tel. 03126/2465-0



Vogel und Noot Vario Pflug 1020 mit Streifenkörper und Steinsicherung, Tel. 0664/8909704



Seilwinde Königswieser
5 Tonnen, 100 Meter 10er Seil, Gelenkwelle, Baujahr 2005, VP: € 2.200,- Bezirk Voitsberg/Steiermark, Tel. 0664/4921158

Tajfun RCA 480 Joy Plus, bis Durchmesser 48 cm, Kubatur-Messung, Auto-Spaltkreuzzentrierung, hyd. schwenkbares Förderband, Joysticksteuerung, Vorführmaschine Tel. 03170/225

www.soma.at

23.03. Tag der Stalltechnik

25.03. SOMA - Messe & Osterhasenkirtag

Seilwinden von 3,5 Tonnen bis 10 Tonnen, **Komplett-Paket-Aktionen**, Anbot kostenlos anfordern, Tel. 07245/25358 Wir beraten Sie gerne - auch vor Ort, Tel. 07245/25358



Weidemann Light - Modell Neu, 2 Hubzylinder, Fahrerschutzdach, abschmierbares Mittelgelenk, flexible Ausstattungsvarianten, ab € 17.900,- inkl. Tel. 07724/2107-856, www.mauch.at 01. bis 04. März **Hausesse Mauch** Burgkirchen Neuheiten-Präsentation Weidemann 1380



Fahrzeugwaagen in Aktion!
-Waagen ab 0,1 - 100 Tonnen
-Eichservice
-Kalibrierservice
www.moser-kranbau.at Tel. 0316/816821-0



BORDJAN
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158 **DER-BESCHICHTER.AT**



RAUCH Fahrzeugwaagen in Aktion!
-Waagen ab 0,1 - 100 Tonnen
-Eichservice
-Kalibrierservice
www.rauch.co.at Tel. 0316/816821-0

Kostenloser Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Landwirtschaftlicher Facharbeiter oder Meister (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8697630

Forst-/Landwirt für **Forsthilfsarbeiten** in Pernegg/

Mur und Leutschach an der Weinstraße gesucht. Ca. 3 Tage/Woche im Rahmen der landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten, Tel. 0664/4423757, Herr Lammer

Ihre Anzeige

1 Wort:

mager	€ 1,70
fett	€ 3,40
groß	€ 3,50
in Farbe, mager	€ 3,50
in Farbe, fett	€ 4,50
Farbe, fett, groß	€ 5,50
über 15 Zeichen	€ 3,40
Chiffre Inland	€ 6,00
Chiffre Ausland	€ 12,00
Foto	€ 13,00
Logo	€ 14,00

silvia.steiner@lk-stmk.at

0316/8050-1356

www.stmk.lko.at

farmundforst.at

Forstanhänger
Die NR 1 Lenkachse

IGLAND Seilwinden

Brennholztechnik

Grünlandtechnik
Mähen - Mulchen - Fräsen

Messe-Angebote
Weinbau- u. Hoftechnik uvm.

Hausesse 2018

24., 25. März in Deutschlandsberg

STEYR Bezirkshändler u. Fachwerkstatt 8530 Deutschlandsberg (03462/2423)



Ein Highlight ist sicher der neue John Deere 5R

LTC Kalsdorf lädt zur Agrarinfo

A

uch in diesem Jahr findet im Lagerhaus Technik-Center Kalsdorf die über die Grenzen hinweg bekannte „Agrarinfo“ von 3. bis 4. März statt. Wie immer stehen umfassende Informationen über neueste Landtechnik, eine Gebrauchtmachinenschau sowie spezielle Angebote aus dem Ersatzteil- und Kleingerätebereich im Vordergrund. Ein Highlight ist sicher der neue John Deere 5R, der John Deere 6250R oder auch der neue John Deere 8400R! Als weiteres Highlight präsentiert das LTC den neuen Lindner Lintrac 110 mit 4-Rad-Lenkung. Neben dieser geballten Landtechnikschau wird in gewohnter Weise auch ein tolles Rahmenprogramm geboten sowie ein großer Gastronomiebereich. Informationsmöglichkeiten aus den agrarischen Geschäftsbereichen wie Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz, Futtermittel, usw. machen die Agrarinfo auch im heurigen Jahr wieder zu einem Pflichttermin für alle landwirtschaftlich orientierten Besucher. Gerade zu Beginn der Agrarsaison gibt es auch noch einzelne Vorführtraktoren und Landmaschinen zu sogenannten „Schnäppchenpreisen“. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie die Agrarinfo in Kalsdorf von 3. bis 4. März.



3 Euro pro Rolle gehen an die Krebshilfe

Bunte Ballenfolien für den guten Zweck

D

ie pinken und blauen Wickelfolien sind ja mittlerweile schon fast überall bekannt. In dieser Saison wird es aber noch bunter, dabei werden nicht nur Farbkante gesetzt, sondern aktiv finanzielle Unterstützung geboten.

Die Ballensilagefolie Trioplast vom Exklusiv-Importeur Markus Stermitz gibt es in den Farben Pink, Blau und jetzt neu auch in Gelb. Mit einer Spendenaktion soll Aufmerksamkeit für Brust-, Prostata- und Kinderkrebs nicht nur finanziell, sondern auch farblich erregt und gleichzeitig der Vorteil heller Folie für eine gute Ballensilagequalität genutzt werden. Landwirte, Hersteller und Handel beteiligen sich gemeinsam mit 3 Euro pro Folie.

Die pinken Folien unterstützen Brustkrebs-Aufmerksamkeitskampagnen. Mit den blauen Wickelfolien soll speziell für das Thema Prostatakrebs sensibilisiert werden.

Neu sind in dieser Saison die gelben Ballenwickelfolien, damit wird die Kinder-Krebs-Hilfe unterstützt. „Wir freuen uns als Exklusiv-Importeur diese beispielhafte Aktion wieder unterstützen zu können. In den letzten drei Jahren konnten wir der österreichischen Krebshilfe dadurch 15.200 Euro zukommen lassen“, verrät Markus Stermitz.

www.agrarfolien.at

www.agrarfolien.at

Silofolien · Wickelfolie · Rundballennetze

- Seit Jahren bewährte Folie für Rund- und Quaderballen
- Limitierte Auflage, um die Aufmerksamkeit für Krebsvorsorge zu stärken
- 1900 Meter pro Rolle für maximale Leistung und Ertrag
- 7-Lagen-Technologie für beste Silage mit dieser **PREMIUMFOLIE**
- Für jede Rolle werden **€ 3,- gespendet**. Mit Gelb unterstützen wir die:



Infos unter 0664 144 27 36

Tag und Nacht gut informiert.

Ikonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

JOSEFI-MARKT

Sonntag, 18. März 2018 in Feldbach

Frühschoppen mit dem Musikverein Edelsbach

Ab 14.00 Uhr

EGON7
LIVEBAND AUSTRIA
www.egon7.com



UNSER
LAGERHAUS

Lagerhaus | Agrarunion Südost

www.agrarunion.at

Ik-Stellenangebote

Engagierte(r) Büromitarbeiter(in)

für die Bezirkskammer Obersteiermark.

Dienstort: 8600 Bruck/Mur

Beschäftigungsmaß: 30 Wochenstunden

Gehalt: ab 1.541,85 Euro brutto pro Monat für 30 Wochenstunden

Bewerbung bis 16. März 2018

Engagierte(r) Büromitarbeiter(in)

für die Bezirkskammer Graz-Umgebung.

Dienstort: Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz

Beschäftigungsmaß: 40 Wochenstunden

Gehalt: ab 2.055,80 Euro brutto pro Monat

Bewerbung bis 12. März 2018

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung

Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere



Krottendorf-Thannhausen-Naas gewann drittes Mal in Folge

Hallenfußball-Seriensiege

Das Mädchen-Team der Landjugend Krottendorf-Thannhausen-Naas startete als zweifacher Titelverteidiger in das Hallenfußballturnier der Landjugend Steiermark, das Mitte Februar in der Hartberghalle ausgetragen wurde. Mit sieben Siegen, nur einem Gegentor und 21 Punkten gab es, wie schon in den vergangenen beiden Jahren, auch heuer kein Vorbeikommen an Krottendorf-Thannhausen-Naas. Zudem ging mit starken 13 Toren durch Lena **Brandner** auch der Titel der Torschützenkönigin an die Weizerinnen. Den zweiten Platz sicherte sich die Landjugend Gabersdorf mit 13 Punkten. Dritte wurden die Mädchen aus St. Lorenzen am Wechsel. Unter den 14 Burschen-teams ging es etwas knapper zu. Im Finale kam es zum Showdown zwischen der Landjugend Geistthal und der Landjugend Lang-Lebring. Die Geistthaler gaben alles und erreichten mit einem Endstand von 2:1 den Landessieg. Das kleine Finale gewann die Landjugend Preding-Zwaring-Pöls deutlich mit 7:0 gegen Krottendorf-Thannhausen-Naas und wurde Dritter. Den Titel des Torschützenkönigs durfte Stefan **Haas** (Lang-Lebring) entgegennehmen.



Bauern informierten sich über Klimaanpassung ihrer Wälder

WV

Klimafitter Wald

Gut besucht war das Forstseminar „Klimafitter Wald“ der Bezirkskammer Liezen in Kooperation mit der KLAR! (Klimaanpassungsregion) Zukunftsregion Ennstal und der Unterstützung des Waldverbands Liezen in Raumberg-Gumpenstein. Neben Fachvorträgen gab es auch einen Waldrundgang.

JUNGZÜCHTER-SIEGER

Vorführ-Gruppensieger

FV A Junior: Leonhard **Breitenbrunner**, JZC Hartberg; BV Junior: Magdalena **Schachner**, JZC Braunvieh Murtal; FV A Junior: Gloria **Seidl**, JZC Murau; HF Junior: Annemarie **Paar**, JZC Bruck-Mürzzuschlag; Fleischrinder Junior: Hannah **Kindelsberger**, LFS Grottenhof; FV A Junior: Anna Magdalena **Schinnerl**, JZC Weiz; BV Junior: Xenja **Lerch**, JZC Braunvieh Murtal; FV A Junior: Anna-Maria **Milchrahm**, LFS Kirchberg; HF Junior: Stefan **Wiedner**, LFS Grottenhof; FV Kreuzungstiere: Cölestin **Moosbacher**, JZC Weiz; Jersey: Tamara **Prutti**, JZC Braunvieh Murtal; Anna **Klein**, LFS Grottenhof; FV A Senior: Daniel **Pessl**, LFS Kirchberg; BV Senior: Maximilian **Schachner**, JZC Braunvieh Murtal; FV A Senior: Mario **Dunkl**, LFS Hatzendorf; HF Senior: Stefan **Schnedl**, JZC Braunvieh Murtal; Fleischrinder Senior: Renate **Emmerstorfer**, JZC Bruck-Mürzzuschlag; FV A Senior: Katharina **Lenz**, JZC Weststeiermark; BV Senior: Theresa **Gruber**, JZC Bruck-Mürzzuschlag; FV A Senior: Katharina **Jöbstl**, JZC Süd-Ost; MB Kuh mit Kalb: Karina-Maria **Krammer**, LFS Grottenhof

Typ-Champions

Braunvieh: Daniel **Lieber** mit Glenna (GS Huxoy x Payssl) Fleckvieh A: Eric **Eder** mit Kira (Vesuv x GS Rumgo) Fleckvieh-Kreuzungstiere: Simon **Gusterer** mit Winnybu (Jaz Red x Vulcano) Holstein: Christian **Schöggel** mit Madison (Durango RC x Armani RC) Jersey: Tamara **Prutti** mit Joy (Tequila x I Pod) Fleischrinder-Kalbinnen: Renate **Emmerstorfer** mit Jelena (Samba x John) Fleischrinder-Kühe: Karina-Maria **Krammer** mit Nora (Fuerst x 1194)

Jungkuhwertung

Braunvieh Sieger: MH Sabi (Shottle x Easy) Andreas **Strauss**, Turnau (BM) Reservesieger: Flashlight (Hacker x Payssl) Alois **Schnedl jun.**, Großlobming (MT) Fleckvieh: Kamila (Web x Waldbrand) Johann und Sonja **Wagner**, Unzmarkt (MT) Reservesieger: Reika (Hutera x Hackl) Maria und Rupert **Notter**, St. Lorenzen/W. (HF) Holstein: Gipsy (Goldendreams x Winston) Elisabeth **Riegler**, Langenwang (BM) Reservesieger: Wiberta (Lacost Red x Lawn Boy Pp) Sigrun und Jakob **Karner**, Krieglach (BM)

140 Jungzüchter zwischen vier und 28 Jahren waren mit ihren Tieren dabei

F. BAUMANN



Nach kurzen Experteninputs machten sich die 170 Jugendtag-Teilnehmer daran, selbst Kurzvideos zu drehen

RESCH, KNAPP

Oscarverdächtig ...

Bei Jugendtag der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof lernten die 170 Teilnehmer von Filmmacherin Gudrun **Jöller** und Verkaufs-Coach Lothar **Lackner**, worauf es bei Kurzvideos ankommt, und wie man diese auf dem Smartphone drehen, schneiden und veröffentlichen kann.

Um das Wissen gleich zu üben, wurden die Jugendlichen in Fünfergruppen zusammenge-

lost und bekamen einen Zufallsauftrag für ein einminütiges Video. „Wir drehten ein Video über den Bildungsalltag im Steiermarkhof“, schildert Andreas **Bischof**, der zusammen mit Barbara **Stippler**, Erich **Meißel**, Lukas **Heil** und Klaus **Horvath** das spätere Siegervideo drehte. Die Beiträge wurden nämlich gleich am selben Tag von den Experten bewertet und die Beispiele den Teilnehmern vorge-

zeigt. Für die Gewinner gab es einen kleinen Preis.

Video-Wettbewerb

„Es ist wichtig, dass die angehenden Jungbäuerinnen und -bauern das Rüstzeug bekommen, wie man Ideen und tolle Aktionen in Videos verwandelt und so zur Imageverbesserung des Berufsbildes beiträgt“, erklärte Präsident Franz **Titschenbacher**, Initiator des Jugendtages. Der Workshop war

Auftakt zu einem Videowettbewerb mit dem Motto „Zag dein Hof“, der Mitte März gestartet werden wird.

Die besten maximal zweiminütigen Einzel- und Gruppenvideos werden nach Schulbeginn 2018/19 von einer Profijury gekürt und auf den Social-Media-Kanälen der Kammer veröffentlicht.

Bildergalerie auf www.stmk.lko.at



Paarlauf der Jungzüchter

Bei steirischen Jungzüchtercup mit 140 Teilnehmern zwischen vier und 28 Jahren stachen zwei Weststeirerinnen hervor. Anna **Klein** und Katharina **Jöbstl** wurden in ihren Altersklassen Vorführ-Champions. Dabei ging es weniger ums Aussehen der Kalbin als um das Zusammenspiel von Mensch und Tier im Ring.

Mit Jersey zum Sieg

Als große Vorführerin entpuppte sich Anna Klein mit ihrer Kalbin *Johanna*. Jersey-Tiere gelten als äußerst charakterstark, was das Vorführen nicht gerade einfacher macht. Umso höher ist die Leistung der Jungzüchterin aus St. Nikolai im Sausal einzuordnen, die für die Fachschule Grottenhof am Start war. Zugleich trug sie dazu bei, für ihre Fachschule den dritten Sieg in Folge in

der Schulwertung abzusichern. Bei den älteren setzte sich Katharina Jöbstl aus St. Martin im Sulmtal mit ihrer Fleckviehkalbin *Solo* durch.

Neben perfekten Vorführleistungen wurden beim Jungzüchtercup auch die formschönsten Tiere als Typ-Champions ermittelt. Diese wurden in den jeweiligen Rassenfinalen gekürt. Bei dieser Bewertung wurde besonderes Augenmerk auf die Ausprägung der rassenspezifischen Eigenschaften und das harmonische Gesamterscheinungsbild der Tiere gelegt. Die Jungkuh-Wertung beim abendlichen Finale rundete den Bewerb ab.

- Ergebnisse
links.



Katharina Jöbstl



Anna Klein

STEPHAN HAUSER

